



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

333 (22.7.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234734)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Regulärpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei coll. Werbung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Geschäftsstelle 17900 Raststraße, Haupt-Geschäftsstelle 18, 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1, 4-6, (Kollernhaus), Geschäfts-Redaktionsstellen: Waldhofstr. 6, Schenkengraben 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 10 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kolonnen-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschreibungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Streifen, Betriebsstörungen usw. vorbehalten zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Reibereien zwischen Preußen und Reich

Preußens Ministerpräsident gegen den Reichsinnenminister

Beschlüsse des Reichsrats

Am gestrigen Donnerstag gab vor Eintritt in die Tagesordnung der Vollziehung des Reichsrates der preussische Ministerpräsident Dr. Braun folgende Erklärung ab: Der Herr Reichsminister des Innern hat am Schluß der letzten Vollziehung des Reichsrates außerhalb der Tagesordnung scharfe Angriffe gegen den preussischen Reichsratspräsidenten Dr. Badt gerichtet, dem er Bruch der Vertraulichkeit der Sitzungen der Reichsratsausschüsse und Freiführung der Öffentlichkeit durch Verschweigen einer Tatsache vorwarf. Diese Vorwürfe bezogen sich auf Erklärungen, die Ministerialdirektor Dr. Badt in einer Sitzung des Reichsrats-Pflegerausschusses des Reichstages vom 8. Juli abgegeben hat. Ich muß zunächst in aller Form Verwahrung dagegen einlegen, daß in einer öffentlichen Reichsrats-Sitzung Beschlüsse und Angriffe gegen einen Vertreter der preussischen Staatsregierung vorgetragen werden, ohne daß zuvor der preussischen Staatsregierung Mitteilung gemacht und dadurch Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben wird. Dieses Verfahren widerspricht allen bisherigen Gepflogenheiten.

Es kommt hinzu, daß zwischen der in Rede stehenden Reichstagsauschusssitzung und der Vollziehung des Reichsrates nahezu eine Woche lag. Das Vorgehen des Herrn Reichsinnenministers bedauere ich umso mehr, als eine Stellungnahme mit mir ihn vorausschicklich sofort davon überzeugt haben würde, daß sämtliche gegen den Vertreter der preussischen Staatsregierung erhobenen Vorwürfe auf Irreführungen beruhen und daher jeder Berechtigung entbehren.

Zusammenfassend stelle ich fest: Die angeblich verschwiegene Tatsache ist zweimal in öffentlicher Sitzung und zweimal in der Sitzung des Reichsrats-Pflegerausschusses des Reichstages vorgetragen worden, darunter einmal von dem Herrn Reichsminister des Innern selbst. Ein Verschweigen, das lediglich auf der nicht nachvollzogenen Erwähnung einer zum Ueberflus vorgetragenen Tatsache hergeleitet werden könne, lag daher nicht vor. Auch im übrigen war die sachliche Darlegung, die Dr. Badt im Reichstag gab, objektiv und in allen Punkten zutreffend. Bei dieser Sachlage darf ich die bestimmte Erwartung aussprechen, daß der Herr Reichsinnenminister seine Vorwürfe an der gleichen Stelle zurückziehen wird, an der er sie erhoben hat, zumal sie inzwischen in einem Teil der Presse zu maßlosen Angriffen gegen den preussischen Vertreter geführt haben. Ich lasse mich stets als preussischer Ministerpräsident bei allen Handlungen von dem Bestreben leiten, ungeachtet sachlicher Meinungsverschiedenheiten ein gutes Verhältnis zwischen Reich und Preußen zu pflegen. Vorfälle aber wie der hier in Betracht kommende, sind geeignet, diese Bemühungen der preussischen Staatsregierung in ihrer Wirkung stark zu beeinträchtigen.

Auf die Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten in der Reichsrats-Sitzung

erwiderte der Reichsminister des Innern von Reudell auf Beschluß des Reichsrates werde die ganze Frage zurzeit in den Ausschüssen geprüft. Die jedoch gehörte Erklärung hätte ihm daher keine Veranlassung, in diesem Stadium der Angelegenheit und an dieser Stelle, seinen Erklärungen ein Wort hinzuzufügen. Auf Antrag des bayerischen Gesandten v. Preger wurde die Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten dem Geschäftsordnungsausschuss überwiesen.

Der Reichsrat beschäftigte sich sodann mit der Ernennung eines ordentlichen und stellvertretenden Mitglieds für den Reichskassirer. Die Ausschüsse schlugen die Wieder-

ernennung des bisherigen badischen Vertreters für den ordentlichen und des thüringischen Vertreters als Stellvertreter des Mitglieds des Reichskassirats vor. Der Vertreter der anhaltischen Regierung beantragte, den ordentlichen Sitz mit dem Vertreter Anhalts zu besetzen. Anhalt müsse nach der Bedeutung seines Kaliberbaus, der dem auch heute noch in kleinen Anfängen stehenden badischen Kaliberbau weit überlegen sei, auch einen Vertreter im Reichskassirat erhalten.

Der Vertreter Badens

beantragte, dieses Verlangen abzulehnen. Seit dem Bestehen des Reichskassirats sei der Anspruch Badens auf einen Sitz anerkannt worden.

Dabei sei nicht das Größenverhältnis maßgebend gewesen, denn man könne den badischen Kaliberbau überhaupt nicht mit dem anhaltischen vergleichen. Als Baden zum ersten Male einen Sitz bekommen habe, hätte es überhaupt noch kein Werk, sondern lediglich Kalinteressen besessen. Heute gehörten ihm allerdings zwei Werke. Maßgebend für den badischen Sitz im Reichskassirat sei jedoch gewesen, daß eines der süddeutschen Länder und damit der süddeutsche wirtschaftliche Interessenkreis eine Vertretung im Reichskassirat erhalten sollte. Das müsse bei der Schaffung des Gesetzes auch heute noch maßgebend sein.

Der Antrag Anhalt wurde nicht genug unterstützt, der Vorschlag der Ausschüsse angenommen. Hierzu nahm Reichsinnenminister v. Reudell das Wort zu folgender Erklärung: Soeben wird mir die erschütternde Mitteilung gemacht, daß der heftige Minister von Brentano entschlafen ist. Er hat in früheren Jahren hier im Reichsrat mitgewirkt und es bleibt unvergessen, was er damals für seine engere Heimat und das ganze deutsche Vaterland an dieser Stelle geleistet hat. Ich danke Ihnen, daß Sie sich zur Erhebung des Verstorbenen erhoben haben.

Es folgte die Beratung der Ausführungen und Durchführungsbestimmungen zum Kohlenverkehrssteuergesetz. Ihr Ziel ist eine Vereinfachung, eine klare Gestaltung; das Verfahren ist bedeutend vereinfacht. Die Ausschüsse des Reichsrates haben eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Die Vorlage wurde vom Reichsrat in dieser geänderten Form angenommen. Die Reichsregierung hatte ferner eine

Verordnung über Finanzstatistiken

vorgelegt; durch das Gesetz über die Änderung des Finanzausgleiches vom 10. August 1925 war eine umfassende Finanzstatistik für die Länder und Gemeinden vorgegeben. Der ursprüngliche Entwurf wollte die Statistik auf unbestimmte Zeit verlängern. Die Ausschüsse des Reichsrats glaubten jedoch, daß man eine solche Verlängerung nicht nur für die Länder, sondern auch die Gemeinden ansprechen müsse, daß aber in ruhigeren Jahren die Statistik auch einmal unterbleiben könne. Die Ausschüsse haben daher die Verordnung dahin geändert, daß der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrates die Finanzstatistik der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände auch auf spätere Rechnungsjahre ausdehnen kann und hinsichtlich der Anstellung der Einnahmen und Ausgaben Abweichungen von den Mustern zugelassen, also die Statistik vereinfachen kann.

Der bayerische Gesandte von Preger erklärte, auch diese geänderte Verordnung müsse die bayerische Regierung ablehnen, da sie sich mit der Verlängerung auf unbegrenzte Zeit nicht einverstanden erklären könne. Darauf wurde die Vorlage in der Ausschusssitzung gegen die bayerischen und württembergischen Stimmen angenommen.

Erhöhung der Postgebühren?

Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Vollversammlung des Verwaltungsrats der Reichspost wird sich heute vormittag mit der bevorstehenden Erhöhung der Postgebühren zu beschäften haben. Das B. Z. glaubt zu wissen, daß auch aus der Mitte der Versammlung heraus der Antrag gestellt werden wird, die Weiterberatung der Postgebühren zu vertagen, einmal — und das ist sicher ein plausibler Grund — weil der Bericht des Reichspostministeriums über das abgelaufene Geschäftsjahr eine genauere Durchsicht erfordert. Zum anderen weil, wie es heißt, der Reichswirtschaftsminister Curtius sich gegen die Pläne des Reichspostministers ausgesprochen hätte, die in der Tat mit der von Dr. Curtius propagierten Preispolitik kaum sich vertragen.

Ob diesem Vertagungsantrag, der auch nach unserer Kenntnis zu erwarten ist, Folge geleistet wird, bleibt freilich fraglich. Das wird im wesentlichen von der Haltung der im Verwaltungsrat der Reichspost stehenden Reichstagsabgeordneten und Vertretern der Wirtschaft abhängen. Sicher jedenfalls ist, daß eine Vertagung dieser sachlich durchaus unbefriedigenden Gebührenerhöhung im öffentlichen Interesse liegen würde. Nach dem B. Z. soll übrigens der deutsche nationale Abgeordnete Braun, der Herausgeber der „Wahrheit“, die in früheren glücklicheren Zeiten und das einzige vom Straßenerkerlauf lebende Standblatt Berlins war, der Urheber der Erhöhung des Ostpostens von 8 auf 10 Pfennig sein.

Wieder englisch-japanische Allianz?

London, 22. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Zu den letzten Tagen ist im Anschluß an die Genfer Abklärungs-konferenzen von einem Wiederaufleben der englisch-japanischen Allianz die Rede gewesen. Sogar ein führendes Blatt, wie die „Times“, hat geäußert in einer Genfer Korrespondenz diese Möglichkeit angedeutet. Der Gedankengang ist der: weil das englisch-japanische Bündnis während der Washingtoner Konferenz von 1921 auf Wunsch Amerikas aufgegeben wurde, sei infolge der neuerdings schärfer gewordenen Gegensätze zwischen England und Amerika eine neue Allianz Japans und Englands möglich.

Dazu nimmt heute der bekannte Journalist William Stead in der „Times“ Stellung. Er widerlegt zunächst die Auffassung, daß die englisch-japanische Allianz auf Verlangen der Vereinigten Staaten gelöst worden sei, vielmehr sei der Hauptgrund der gewesen, daß in wichtigen Teilen des britischen Reiches eine feindliche Stimmung gegen Japan vorherrschend habe, vor allem in Kanada und Australen. Im Falle eines Konfliktes zwischen Amerika und Japan wäre Großbritannien in der schwierigen Lage gewesen, daß große Teile seines Reiches mit ihren Sympathien auf Seiten der Gegner der englischen Alliierten gewesen wären. Der augenblickliche politische Zustand gebe keinerlei Recht, zu glauben, daß die Verhältnisse sich geändert hätten. Infolgedessen müsse die Annahme, daß ein Zusammenbruch der Genfer Konferenz zu einem neuen Aufleben der englisch-japanischen Allianz führen könne, mit aller Vorsicht aufgenommen werden.

Der Kampf der Sozialdemokratie in Lettland um die Herrschaft

Man schreibt uns aus Riga: Der Kampf um die Vorherrschaft in Lettland zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie in voller Heftigkeit entbrannt. Da man kann wohl sagen, daß die junge lettische Republik an einen Wendepunkt ihrer Geschichte gelangt ist, dessen Entscheidung weit über den Rahmen des kleinen Staates seiner Auswirkungen wegen das Interesse der politisch denkenden Kreise auch des Auslandes erregen muß.

Run ist ja das Ringen zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie keine Sondererscheinung Lettlands, wir finden rein äußerlich gesehen denselben Gegenstand in fast allen Staaten Mittel- und Westeuropas. Sie wachen sich aber in Lettland zu einer an die Wurzel greifenden schweren Gefahr aus, weil das Niveau der Volksbildung und in dessen Gefolge das politische Verantwortungsgefühl gering ist oder gar völlig fehlt und das parlamentarische Spielwesen hand des Tiefstandes der moralischen Begriffe zu einer strapaziösen Betätigung persönlicher Ehrgeizes und materieller Vorteile entartet. Heute schon liegt die Mißwirtschaft vor aller Augen und die Sorge, was werden soll und wird, lastet auf denen, die des Landes Wohl auf dem Herzen tragen.

Der deutsch-baltische Abg. Wilhelm Baron Pirck, gewiß an sich kein Schwarzseher, hat soeben in der Riga'schen „Baltischen Monatschrift“ die krisenreiche Lage, an der das lettische Bürgertum so schwere Schuld trägt, in offenen Worten dargelegt. Der kleine lettische Staat ist fast ausschließlich Agrarland. Der einst bedeutende Handel und die auf Rußland eingestellte blühende Industrie sind vernichtet und können, da der russische Markt für unabherrschbare Zeit verschlossen ist, nicht wieder hochkommen. Aber dieser lettische Kapitalismus vermag seine anderthalb Millionen Bevölkerung nicht mehr selbst zu ernähren, seitdem er den deutschen Großgrundbesitz enteignet hat, nur weil er deutsch war, und Kleinwirtschaften geschaffen, deren „Jungworte“ ohne Inventar und ohne Kapital nicht leben können und je eher je lieber ihren Zwerggehirn verändern würden — wenn Käufer da wären, an denen es aber bei der Geldknappheit völlig fehlt. Die Landpreise sind in den letzten zwei Jahren um 20 Prozent gefallen, viele Wirtschaften liegen brach. In den Städten aber steigen die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und wächst rasch ein unzufriedenes Proletariat empor. Das lettische Bürgertum und die Führer des Bauernbundes im Parlament haben es nicht vermocht, Abhilfe zu schaffen; sie denken immer nur an sich und die Partei, nie an das Ganze. Je unhaltbarer die Verhältnisse werden, desto offenkundiger wird das törichte Verhalten, die Schuld an den Verhältnissen den Minderheiten, also den Deutschen, Juden und Russen aufzubürden.

Diese auf die Dauer untragbaren Verhältnisse haben natürlich eine starke Reaktion zur Folge gehabt. Sie kommt von zwei Seiten: von der Sozialdemokratie und von Kreisen, die man als faschistisch-nationalistisch bezeichnen kann. Diese letztere Richtung ist in den lettischen Studentenkorporationen und im Offizierkorps stark vertreten und würde, wenn sie könnte, ohne Frage einen gewalttätigen Umsturz in der Weise, wie er im Dezember des Vorjahres in Litauen durch die Truppe erfolgt ist, ins Werk setzen. Aber die heutige sozialistische Regierung steht ihnen scharf auf der Fingerspitze. Ohne an der Reinheit der Arbeit der Führer zu zweifeln, muß doch gesagt werden, daß es ihnen schlicht an politischem Augenmaß fehlt. Sie leiden an einer bedenklichen Ueberschätzung der Kräfte des kleinen lettischen Volkes und in Konsequenz dessen an einem verhängnisvollen Chauvinismus gegen die Deutschen und Russen, der den Juden gegenüber die Form eines krasse Antisemitismus annimmt.

Weit härter und erfolgreicher ist die Reaktion bei den lettischen Sozialdemokraten gewesen. Im Westen haben sich die Sozialdemokraten längst zu einer kleinbürgerlichen Partei umgewandelt und der Marxismus wird nur als Aushängeschild weitergeführt, um den radikalen Kreisen, vornehmlich den Kommunisten, ein Paroli bei den Massen bieten zu können. Im Osten ist es anders: Hier ist der Radikalismus härter und echter. Die Parteiführer werden noch fanatisch geglaubt. Was sich sowohl aus den inneren Zuständen, Volkscharakter und tieferem Bildungsniveau, wie zum anderen, aus der engen Verbindung mit dem russischen Kommunismus, dem Bolschewismus erklärt. Es ist kein Zufall, daß so viel Letten unter den roten Führern der Sowjetunion sich befinden. Baron Pirck bezeichnet die lettische Sozialdemokratie — in Ostland ist es kaum anders — als einen „Abieger aus Rußland“. Von dem dorrigen Kommunismus hat sie auch die sehr raffinierte Taktik, die es versteht, die letzten Ziele zu verdecken, wenn es vorteilhaft ist, übernommen. Seit mehr denn einem halben Jahr bildet die Sozialdemokratie unter ihren geschickten und persönlich ehrenwerten Führern Stukenek und Jelenis die lettische Regierung. Sie hat sich gegen einen Generalangriff des lettischen Bürgertums zu Pfingsten behaupten können, weil die Minderheiten teils für sie stimmten, teils wie die Deutschen wohlwollende Stimmhaltung übten.

Es führt dann zu dem springenden Punkt der heutigen Situation der Haltung der Minderheiten. Warum haben diese nicht mit dem lettischen Bürger- und Bauernum gemeinsame Sache gegen die Sozialdemokratie gemacht? Die Antwort ist die: Im Gegensatz zu den bürgerlich-bauerlichen Kreisen des Parlaments — der Bauer selbst denkt anders, vorurteilvoller und praktischer — ist die lettisch-sozialdemo-

Italiische Führerschaft in kulturellen Fragen der Minderheiten in Ost- und Ostmitteleuropa. Sie ist es u. a. gewesen, die im Parlament das Statut der deutschen Herder-Schule durchgesetzt hat, desgleichen das neue Staatsbürgergesetz, durch das den deutschen Kolonisten in Kurland (etwa 20 000 Köpfe) die Möglichkeit für ihr Bleiben im Lande gesichert worden ist. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht sind die Sozialdemokraten toleranter. Handel und Industrie haben sich bisher unter sozialdemokratischem Regiment über keine besonderen Vergewaltigungen zu beklagen gehabt. Bei der Ausdehnung von Staatskrediten an Unternehmungen machen die Sozialdemokraten gewöhnlich wenige Unterschiede zwischen den Angehörigen des Mehrheitsvolkes und denen der anderen Nationalitäten. Und in Riga und Libau, wo die Sozialdemokraten besonders stark im Stadtparlament sind, haben die deutschen Stadtverordneten in vielen Fällen leichter den Boden zu einer Verständigung gefunden, als mit lettischen bürgerlichen Parteien. Auch das soll nicht verschwiegen werden, daß die persönliche Integrität der führenden Sozialdemokraten nicht angefaßt wird. Das alles wirkt zusammen, um ihnen eine gewisse wohlwollende Neutralität bei den nationalen Minderheiten einzutragen. Die wirtschaftlich sehr starke jüdische Gruppe findet hier am besten Schutz gegen den sehr verbreiteten Antisemitismus, der in Riga von den nationalen Verbänden offen betrieben wird. Die russische Bevölkerung steht in ihrer Mehrheit der jüdischen sehr nahe, besteht sie doch größtenteils aus Opuntianen, die lange in Rußland gelebt haben, politisch ist sie stark demokratisch gerichtet und ist durch ihr Blatt, die „Sowodnia“ in Riga, die an Abonnenten für die Minderheitenzeitung im Lande, die über Geld, Propagandamittel und ungewöhnliche journalistische Fähigkeiten verfügt, einen nicht gering ansehenden Einfluß aus. Diese Klassen sind nicht bodenständig, fühlen sich mit Lettland nicht innerlich verbunden und erpöhen den Ansehensfall des Landes an ein kommendes bürgerlich demokratisches Rußland.

So stehen sie den Sozialdemokraten mehr näher, als den rechts gerichteten Gruppen, geschweige den Balten. Die baltische Fraktion, die fünf bis sechs Sitze im Landtag hat, hat bisher die Politik von Fall zu Fall befolgt, ohne eine Dauerbindung nach rechts oder links einzugehen. Sie ist dabei auch bisher nicht schlecht gefahren. Aber diese Politik mit kurz beschränktem Wechsel hat doch auch ihre Reize. Baron Birks vertritt daher den Standpunkt, daß die lettische Sozialdemokratie mit logischer Konsequenz bei Moskau landen muß, sie der Todfeind des lettischen Bürger- und Bauernums ist und schon aus Selbst-erhaltungszwecken das Schicksal des Heimatlandes niedriger einschätzen muß, als den Sieg ihrer allbeglückenden Doktrin.

Das ist die Überlegung, aus der heraus Baron Birks seine Randbemerkung auftritt, trotz all der noch fortdauernden Enttäuschungen dem lettischen Bürger- und Bauernum die Hand zur ehelichen Verständigung entgegenzustrecken. Er erwartet, daß da die gleiche Not heute auf allen lastet und eine gleiche Gefahr allen droht, sich eine lettisch-deutsche Einheitsfront gegen die radikale Sozialdemokratie bilden lassen könne. Gewinne aber die Sozialdemokratie dauernd die Oberhand, dann sei der Niedergang des Wirtschaftslivens nicht mehr aufzuhalten und dieser sei gleichbedeutend mit einem Hinabergleiten in die benachbarte Sowjetunion, d. h. das Ende Lettlands und des Baltentums. Eine ernste Mahnung! Man kann auf das Echo aus den Lagern, an die sie gerichtet ist, gespannt sein. In jedem Fall beleuchtet sie grell die zur Lösung drängende gefährliche Situation der jungen Republik Lettland.

Jahrestag des Kabinetts Poincaré

Paris, 22. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Den Geburtstag des Kabinetts der nationalen Einigung unter dem Vorsteh Poincaré feiern heute alle Blätter, mit Ausnahme des sozialistischen „Populaire“, der die Unwissenheit verkündet, daß Poincaré über Frankreich eine schwere Lebensmittelsteuer und Wirtschaftskrise gebracht habe. Die Zeitungen sind auf einen verständlichen Ton gegen das jegliche Ministerium eingestellt. Diese Möglichkeit des Augenblicks sollte aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß es innerhalb der Regierung Meinungsgegenstände gibt, deren Beilegung durch den Nationalisten Marin und den Handelsminister Solanowski erfolgen müßte, der sich jetzt nach dem Urteil seiner Parteifreunde als unfähig erwiesen hat. Die Verherrlichung des Kabinetts der nationalen Einigung erhält dadurch einen bitteren Beigeschmack.

Das Poincaré durch seinen Leibjournalisten Dulin im „Echo de Paris“ eine Drohung an die radikale Partei richtete, die Folgendes besagt: der Ministerpräsident wird nicht zugeben, daß im Kabinett Veränderungen vorgenommen werden. Sollten die Radikalen solche Forderungen stellen, so würde Poincaré sofort zurücktreten und den Antrag, in einem Einkabinetts mit Finanz-Vorteseule zu übernehmen, glatt ablehnen. Nach Poincarés Meinung muß auf innen- und außenpolitischen Gebiete sehr vorsichtig zu Werke gegangen werden. Mögliche Umstellungen würden die Stabilität der gegenseitigen Lage gefährden und es läme leicht zu neuen Erschütterungen der Währung.

Die Boulevardpresse bringt anläßlich des ersten Jahrestages des Kabinetts Poincarés noch ausführliche Würdigungen der Persönlichkeit Poincarés, der Ende Juli seit 40 Jahren im politischen Leben steht. Es wird aber hierin nicht ein einziges Wort über Poincarés Wirken unmittelbar vor Kriegsausbruch, noch während des Krieges, gesprochen und auch über das Nachjahr geht man mit eleganter Schwebe hinweg. Der Ministerpräsident wird nur als Retter des Franken gefeiert. Uebereinstimmend fordern die fünf großen Boulevard-Blätter „Matin“, „Journal“, „Petit Parisien“, „Echo de Paris“ und „Petit Journal“ die Aufrechterhaltung der nationalen Einigung. Im „Journal“ warnt der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, Franklin Bouillon, vor einer Kabinettskrise. Er verleiht die auswärtige Lage mit der Situation, wie sie in der ersten Hälfte des Jahres 1914 herrschte: Ueberall drohender Konflikt, es wird heimlich und offen gerüchelt, wir müssen eine große republikanische Partei bilden, um uns gegen die inneren und äußeren Feinde zu wehren“, ruft Franklin Bouillon aus und empfiehlt als einzige Rettung den Zusammenschluß aller Parteien gegen die Sozialisten.

Der Unterrichtsminister Herriot trat ebenfalls in einer in Troon gehaltenen Rede für die Aufrechterhaltung der jetzigen Regierung ein und lobte Poincarés republikanische Bestimmung und seinen Patriotismus.

Deute werden sich die Mitglieder des Kabinetts in einem eleganten Restaurant im „Bois du Boulogne“ zu einem Essen zusammenfinden und den Bestand des Ministeriums Poincarés feiern. Auch Bertrand, der, wie es heißt, wieder hergestellt ist und seine Wirksamkeit von heute an wieder im auswärtigen Dienst aufnimmt, wird dem Essen beiwohnen.

* Flughafen Trier-Lutzerath. Für den gemeinsamen Flughafen der Städte Trier und Lutzerath wurde, wie die „N. B.“ berichtet, nunmehr endgültig ein Gelände bei Boudier in Lutzerath in Aussicht genommen.

Anschlußfeinde

Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Hier und da wird in der Berliner Presse der Meinungs-Ausdruck geübt, daß nach der Frage, die der Magdeburger Oberpräsident Börsing von der Reichsregierung wegen seiner beleidigenden Angriffe auf die österreichischen Behörden und die österreichische Regierung erhalten hat, er doch wohl auch von dem ihm vorgelegten Ministerium irgendwie abgedrückt werden müßte. Die Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland sind nicht minder gut als die Beziehungen des Reichs.

Das möchten wir bezweifeln. Innerhalb des preussischen Kabinetts ist man keineswegs österreichisch und auch keineswegs anschlussfeindlich gesinnt. Man scheint in der Beziehung, nur mit anderen Vorzeichen, die alte staatsrechtliche Tradition aufgenommen zu haben. Auch neulich bei einer internationalen Zusammenkunft der obersten Polizeichef in Amsterdam hat, wie wir erfahren, der für Preußen dort anwesende Polizeipräsident Weiß sich durchaus gegen alle Antisemitismen mit dem deutschen Bruderstaat ausgesprochen. Die Vertreter dieses neuen Preußens können sich mit der „Kreuzzeitung“ die Hand reichen, die selbst heute einen Ausfall von herausfordernder Gehässigkeit gegen die Anschlussbestrebungen macht.

Die Wiener Unruhen und der Anschluß

Aus Wien wird uns geschrieben: In den Presseverhandlungen des Auswärtigen zu den Wiener Unruhen wird in merkwürdiger Uebereinstimmung, wenn auch ersichtlich mit sehr verschiedener Tendenz, ein Zusammenhang zwischen diesen Unruhen und der Anschlussfrage konstruiert. Es scheint sich bei einem Teil der Siegermächte das Bewußtsein zu regen, daß das macht- und kraftlose und wirtschaftlich lebensunfähige Oesterreich der Spielball dunkler Mächte sei. Besonders ein Teil der englischen Presse urteilt so.

So schreibt die „Westminster Gazette“: Solange Oesterreich seines natürlichen Heimlandes beraubt ist, der Vereinigung mit einem benachbarten Großstaat, beraubt sei, werde es eine chronische Quelle der Unruhe in Mitteleuropa bleiben müssen. — Auch der „Manchester Guardian“ unterstreicht die Mithilfe der Alliierten an der traurigen Lage in Wien und schreibt: Es könne nicht bezweifelt werden, daß das Anschlussprogramm einem tiefgefühlten Bedürfnis des deutschen Nationalbewusstseins entspreche und daß es eine reaktionäre Auffassung Europas bedeute, sich der Verwirklichung dieses Programms zu widersetzen.

Auch ein Teil der französischen Presse schlägt schon ähnliche Töne an: Die radikale „Ere Nouvelle“ schreibt: Nicht die letzten Unruhen bedrohen Wien und Oesterreichs Existenz, sondern die Friedensverträge. Die „Volonté“ erklärt: Wer den Anschluß nicht wolle, müsse Oesterreich seine Rolle als finanzieller und geistiger Mittelpunkt Zentraleuropas wiedergeben und die Zollschranken zwischen den Nachbarstaaten aufheben. — Das „Petit Journal“ meint, der Grund der Ereignisse sei in dem österreichischen „Unbehagen“ zu suchen, an dem ganz Europa mitleidig sei. — Die „Information“ schreibt: Die wahren Schuldigen an dem österreichischen „Unbehagen“ sind die Urheber der Friedensverträge von Saint-Germain und Trianon, die eine wirtschaftliche Einheit, deren Aufrechterhaltung ein Gebot der elementarsten wirtschaftlichen Klugheit gewesen wäre, in barbarischer Weise zerstört haben. — Auch der „Temps“, der offen andeutet, daß man in gewissen Kreisen des Auswärtigen schon an eine eventuelle Intervention von außen her gedacht habe, die mit dem Unvermögen Oesterreichs, sich selbst zu retten, erklärt werden sollte, muß auf die fortwährenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten Oesterreichs verweisen. Er hält es für geübt, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß von allen Seiten der erste Bestrebungen sich aneinanderfinden werden, um eine neue Wirtschafts-politik in Zentraleuropa zu verwirklichen.

Die italienische Presse behandelt Oesterreich, im Gegensatz zu den Franzosen etwas von oben herab und versucht die österreichische Regierung zu schmelzen. Aber immerhin führt der „Popolo d'Italia“ neben der verbrecherischen Tuldung der kommunistischen Organisationen und der Untergrabung des Antifaschismus als Gründe für die Wiener Unruhen auch noch die prekäre Wirtschaftslage und die Propaganda für den Anschluß an. — Das Blatt „Tevere“ schreibt: Wenn man darauf verzichte, vollständig den sozialistisch-kommunistischen Aufstand zu jäheln, werde ein weiteres Jahr dieser Politik zum Anschluß oder zu den Sowjets führen.

Schließlich meldet sich auch noch die Frage „Marodni Politika“ zum Wort. Das tschechische Blatt benützt die Wiener Unruhen zu einem scharfen Vorstoß gegen die Anschluss-politik. Oesterreich werde Garantie leisten müssen, daß sich ähnliche Ereignisse nicht wiederholen. Es sei unbedingt notwendig, daß mit der Anschlussbewegung und der Agitation der Wiener kommunistischen Zentrale Schluss gemacht werde.

Die Wiener Grundbuchakten gerettet?

Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Wiener Drahtung der Eberlypresse haben die Grundbuchakten bei dem Brand des Justizpalastes doch gerettet werden können, so daß das Grundbuch der Stadt Wien bis zum nächsten März völlig wieder hergestellt werden kann. Nach derselben Quelle soll die österreichische Regierung gestern spät abends eine Kompanie des Bundesheeres nach Blumau bei Wien beordert haben, wo sich die Magazine und Depots des Bundesheeres befinden. Angeblich sollen die kommunistischen Arbeiter in Blumau beabsichtigt haben, einen großen Anschlag auf die Heeresmagazine durchzuführen.

Tiroler Forderung

Auf Grund der Wiener Vorlesung forderte die Verträuens-männerversammlung der Tiroler Bauernschaft, daß zur Sicherung der unabhängigen Regierung die Bundesregierung von Wien in eine andere Stadt verlegt wird.

London zum deutsch-belgischen Streitfall

London, 22. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die deutsch-belgische Kontroverse wird hier wegen der Schwere-keit, die sie erzeugt, allgemein bedauert. Man meint, daß der Streit für keines der beiden Länder vorteilhaft ausgehen könne, da die laaesten Formen der Erörterung beiden Parteien Feinde schaffen werden. In den belgischen Anschuldigungen schreibt die „Daily Telegraph“, sie seien wenig überzeugend. Aber es sei erfahrungsgemäß ebenso schwer, solche Dinge zu beweisen, wie sie zu entkräften. Der diplomatische Korrespondent des Blattes erklärt, die Angelegenheit gehe nicht nur Deutschland und Belgien allein, sondern alle anderen Regierungen an. Die englische Regierung habe jedoch nicht die geringste Lust, sich einzumischen. Ein Burg-freide in der Hauptfrage, der deutschen Entzweiung, sei durchaus wünschenswert. Wenn aber der Streit ausgetragen werden muß, so sei die gegebene Instanz der Völker-bundsrat, an den die Uebereinkunft der deutschen Abteilungen übergeben sei. Entweder Belgien oder Deutschland sollten die Entscheidung des Rates anrufen.

Dieser Vorschlag des „Daily Telegraph“, der möglicherweise als ein Versuchsdiskussion anzufragen ist, muß natürlich von Deutschland mit aller Voracht aufgenommen werden und heißt jedenfalls nicht die offiziellen Auffassungen der Regierungskreise dar.

Badische Politik Aus dem Landtag

In der gestrigen letzten Sitzung wurde zunächst ohne Debatte der Beschlusses über die Änderung des Disziplinargesetzes angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag über die Zusammenlegung von Grundstücken wurde in Verbindung damit für erledigt erklärt. Sodann wurde in die Beratung des Ministerpensionsgesetzes eingetreten.

Abg. Dr. G. Lohner (Dem.) berichtete über die Verhandlungen im Haushalts-Ausschuß. Darüber und über das Gesetz selbst ist schon berichtet worden. Von der Bürgerlichen Vereinigung, der Deutschen Volkspartei und Kommunisten wurden Erklärungen abgegeben dahin, daß sich die Fraktionen der beiden erkrankten Parteien der Stimme enthalten und die Kommunisten sich gegen das Gesetz aussprechen. Das Gesetz wurde darauf mit 41 Stimmen der Ministerparteien gegen 4 kommunistische Stimmen bei 15 Stimmenthaltungen in erster und zweiter Lesung angenommen.

Darauf nahm der Landtag einen Antrag der Bürgerlichen Vereinigung entgegen über die Erhöhung des Dienstenkontos der altkatholischen Pfarren. Hieran wurde vom Zentrum ein Abänderungs-Antrag eingebracht, der Landtag wolle beschließen: Die Regierung wird ersucht, für den nächsten Voranschlag die Staatsdotierung an die Kirchen unter dem Gesichtspunkt der Parität und der Notlage der Kirchen einer erneuten Prüfung zu unterziehen und den Antrag der Bürgerlichen Vereinigung für erledigt zu erklären. Ein Zusatzantrag der Sozialdemokraten wünscht, daß die Frage der Staatsdotierung geprüft werde, insbesondere die Frage ihres Abbaues. Die Abstimmung hierüber wird bis zur schriftlichen Vorlegung der Anträge vertagt.

Der Beschlusses, nachdem an den Volksschulen die früher der Städteordnung unterstellten Städte für die einzelnen Schulabteilungen Direktoren bestellt und diese nach Anhörung des Stadtrates durch die Staatsbehörde ernannt werden, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten in erster und zweiter Lesung angenommen. Damit sind auch die einschlägigen Beschlüsse hieran erledigt.

Bei der Abstimmung über die Erhöhung der Dienstentnahmen für die altkatholischen Geistlichen wurde der sozialdemokratische Zusatzantrag und der zweite Teil des Zentrumsantrages abgelehnt, die übrigen Teile dieses Antrages angenommen. Der Antrag der Bürgerlichen Vereinigung wurde mit 44 gegen 41 Stimmen (Zentrum und Kommunisten) angenommen.

Der demokratische Antrag über die Gründung eines Forschungs-Institutes für Keltische Kunde und Urrechtswissenschaft wurde nach Baden verlegt werden sollen, wurde mit Stimmenthaltung der Kommunisten angenommen. Im Anschluß hieran wurden Einzelanträge persönlicher Art erledigt.

Nach § 47 der Verfassung wurden, da der Landtag geschlossen wird, in den Landständischen Ausschuss gewählt: Präsident Dr. Baumgartner, vom Zentrum; Dr. Schöfer (Stellvertreter Dr. Höber), Sozialdemokrat; Dr. Seubert (Stellvertreter Dr. Schöfer), Sozialdemokrat; Dr. Marum (Stellvertreter Dr. Marum), Sozialdemokrat; Dr. Müller (Stellvertreter Dr. Müller), Sozialdemokrat; Dr. Wacker (Stellvertreter Dr. Wacker), Sozialdemokrat; Dr. Matthes (Stellvertreter Dr. Matthes), Sozialdemokrat; Dr. G. Lohner (Stellvertreter Dr. G. Lohner), Sozialdemokrat.

Dann erbatete der Präsident den üblichen Tätigkeitsbericht und widmete dem seit Schluss der Sitzungsperiode 1926/27 verstorbenen Abgeordneten einen herzlichen Nachruf, den die Abgeordneten lebend anstimmten. Hierauf dankte der Präsident den Volksboten für die in dieser Sitzungsperiode geleistete Arbeit, ebenso den Mitarbeitern der Regierung, den Berichterstattern, den Ausschussvorsitzenden, den Beamten und der Presse. Abg. Wacker dankte dem Präsidenten für die unparteiische Geschäftsführung, worauf dieser die Sitzungsperiode schloß mit dem Wunsch, die Abgeordneten mögen sich während der Ferien gut erholen.

Die Technische Hochschule in Karlsruhe hat dem Reichsfinanzminister Dr. E. H. Röhrer die Würde eines Dr. Ing. h. c. verliehen. Der Reichsfinanzminister ist damit Ehren doktor aller drei badischen Hochschulen. Er ist Dr. med. h. c. der Universität Heidelberg, Dr. rer. pol. h. c. der Universität Freiburg und jetzt Dr. Ing. h. c. der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Letzte Meldungen

Unwetterverheerungen im Rhein- und Rarthebereich
Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die seit zehn Jahren heimgesuchten Länder des Rheins und Rarthebereichs stehen wiederum unter Wasser. Die Ernte ist zum großen Teil vernichtet, die Lage der Landwirte ist, da große Futtermittelknappheit vorliegt, verzweifelt.

Von chinesischen Piraten überfallen

Kopenhagen, 21. Juli. Der norwegische Dampfer „Solvik“ ist auf der Reise von Singapur nach Hongkong von chinesischen Piraten überfallen und nach der brennendsten Notwehr, der Luftschüsse der Piraten, verschleppt worden, wo der Dampfer vollkommen ausgeplündert wurde. Die Mannschaft versuchte, sich zur Wehr zu setzen. Während des Kampfes zwischen ihnen und den Chinesen wurden sowohl der Kapitän wie der Steuermann schwer verletzt. Es gelang dem Dampfer, Signale zu geben. Augenblicklich ist ein Torpedokreuzer zum Einsatz unterwegs.

Der Tod auf dem Wasser

Warschau, 21. Juli. Unweit von Reval wurden mehrere Fischerboote von einer Sturmflut überrollt. Es ertranken insgesamt 16 Personen.

Das Tschekow-Wüten in der Ukraine

Warschau, 21. Juli. Die polnische Zeitung meldet, daß während der letzten drei Tage in der Ukraine durch die Charkower Tschekas insgesamt 120 Personen händ-rechtlich erschossen worden sind.

Folgeschwerer Eisenbahnunfall

Milano, 21. Juli. An der Brennerstraße ereignete sich gestern ein schwerer Eisenbahnunfall, indem an der Eisenbrücke von Auer ein Güterzug das Holzfahnen überfuhr, so daß die Lokomotive und mehrere Wagen in den Fluß stürzten. Der Lokomotivführer ist tot, der Fahrer schwer verletzt.

Spazierstock-Attentat auf einen ungarischen Minister

Budapest, 21. Juli. Gestern abend wurde der stellvertretende Ministerpräsident, Dr. Josef Vah, vor seiner Wohnung von einem pensionierten Beamten überfallen. Das Verbrechen um 10 Uhr abends das Volkswirtschaftsministerium und fuhr in Begleitung eines Ministerialbeamten und eines Sekretärs in seine Wohnung. Als das Automobil vor dem St. Emmerichs-Kollegium eintraf, wo der Minister wohnt, und das Auto hielt, sprang ein gutgekleideter Mann auf den Minister zu und rief, während er mit seinem Spazierstock zum Schlag ausstieß, die Worte: „Jetzt halte ich dich nicht mehr länger an!“ Der Minister trat einen Schritt zurück. Seine zwei Begleiter schoben den Mann am Arm und schlugen ihm den Stock aus der Hand. Der Attentäter wurde verhaftet und es heißt sich heraus, daß er ein pensionierter Oberstar ist. Was ihn zur Tat bewog, ist noch nicht festgestellt.

Städtische Nachrichten

Bürgerausschuß Mannheim

In der nicht-öffentlichen Sitzung des Bürgerausschusses vom Mittwoch, 20. Juli, wurde der Entwurf und die Verankerung einer Reihe von Grundstücken behandelt und den darüber gefassten Beschlüssen des Stadtrats zugestimmt. Hiernach werden für Wohnungsbauzwecke verkauft:

in Neuenheim	5 Plätze
im Lindenhof	10 Plätze
in der Neckarstadt	5 Plätze
in Neckarau	18 Plätze
in Rasthof	1 Platz
in Heidenheim	1 Platz

Zwei Arbeiter verschüttet

Gestern nachmittags kurz vor 3 Uhr wurden an dem Neubau des Bau- und Sparvereins in der Neuenheimer Straße zwei Arbeiter verschüttet. Die Tiefbaustrasse Wilhelm Leber, Mannheim, Mühlbühlstraße, ist dort mit der Ausschachtung der Entwässerungsanlage zur Kanalisation beschäftigt. Der Schicht, der vom Haus auf die Straße führt, war bereits 4 Meter tief. Die Arbeiter waren am Ausgange, als plötzlich das Ganze nachgab und zwei Arbeiter unter sich begrub. Die Feuerwehr, die alarmiert wurde, war in kurzer Zeit zur Stelle. Es gelang bald, den Leichnam Anton Kühlewein aus Neckarau, Friedrichstraße 125, frei zu bekommen; er wurde mit dem Krankenauto nach dem nahegelegenen Krankenhaus gebracht. Er soll Querschnitten am Arm und an der Brust davongetragen haben. Kühlewein ist 32 Jahre alt und verheiratet.

Beit schlimmer war die Lage des ungefähr 38 Jahre alten verheirateten Einshalters Johann Kpel aus Speyer, wohnhaft in Badhof. Er war bis zum Hals verschüttet und zwischen Erde und den eingerutschten Schaltern eingeklemmt. Die Bergung gestaltete sich besonders schwierig, da mit weiterem Nachhaken der Erdmassen gerechnet werden mußte. Nachdem alles stark gesichert war, konnte an die Freilegung des Mannes gegangen werden. Nach heftiger Arbeit wurde Kpel kurz nach halb 6 Uhr aus seiner gefährlichen Lage befreit und ebenfalls nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht. Er scheint Querschnitten des Unterkörpers erlitten zu haben. Er war während der langwierigen Befreiungsarbeiten bei vollem Bewußtsein.

Die Staatsanwaltschaft, die Kriminalpolizei, die Baukontrolle und der Erkennungsdiens waren sofort zur Stelle. Nach Bergung der Verunglückten wurde eine photographische Aufnahme der Unfallstelle gemacht.

Ueber die Ursache des noch einigermaßen glücklich abgelaufenen Unfalls war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen; die Erhebungen werden ergeben, ob Selbstverschulden oder ein unglücklicher Zufall vorliegt. Nach den Aussagen verschiedener Sachleute war die Einschaltung ordnungsgemäß durchgeführt.

In solchen Augenblicken sieht man erst, was ein Menschenleben wert ist. Auf der einen Seite die fieberhaft schaffenden Arbeiter, die ihre Arbeitskollegen retten wollen, auf der anderen Seite die bange wartenden Zuschauer, die sich die Geschicklichkeit war, in großer Hast einfinden. Mit großer Geduld wurde bis zur glücklichen Bergung ausgedauert, dann ging man etwas befreit weiter; hier hatte der Tod zwei Menschen gestreift, die ihm aber diesmal noch entziffen wurden. Die Tragik des Lebens.

Zu dem Unfallfall teilt die Berufsfeuerwehr folgendes mit: Gestern nachmittags kurz vor 3 Uhr wurde der Löscher der Berufsfeuerwehr nach dem Anrufen von Anruf Nr. 42 gerufen, wo vermutlich infolge ungenügender Absprichung ein etwa 5 Meter tiefer Kanalschnitt eingeleitet war, wobei zwei Arbeiter verschüttet wurden. Während der eine der Arbeiter sofort befreit werden konnte, mußten zur Befreiung des anderen umfangreiche Grabarbeiten und Abbrückungen vorgenommen werden. Nach zweieinhalbständiger anstrengender Arbeit konnte der Verschüttete, der in einem durch die einströmenden Wasser gebildeten Bohrloch im Lag und dadurch wie ein Wandrer von größeren Verletzungen verschont blieb, durch die alarmierte Berufsfeuerwehr und durch anwesende Arbeiter befreit und mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden.

Neuerwerbungen des Mannheimer Schlossmuseums

Die Bestände des Schlossmuseums wurden in letzter Zeit durch eine Reihe bedeutender Neuerwerbungen vermehrt. Insbesondere Wert legte die Museumsleitung auf den weiteren Ausbau der Abteilung Stimmeln der Barock- und Rokokozeit. Unter den Stücken, durch die der Möbelaal eine hervorragende Bereicherung erfahren hat, ist in erster Reihe ein Rokokoausstattungsstück mit kommodenähnlichem, geschwungenem Unterteil, geschweifter Schreibplatte und schraubigem Aufsatz zu nennen. Barockförmige Einlegearbeit in verschiedenartigen Holzern, geschnitten, in Gegenbewegungen verlaufende Rocailleformen bilden im wesentlichen den dekorativen Schmuck. Reiche Bronzearbeiten und Schloßschlüssel erhöhen die Wirkung dieser Arbeit, die wohl um 1765 an der Werkstatt des Rinziger Meisters Franz Brandt hervorgegangen ist.

Ein im gleichen Saale angekauft Dokument deutscher Möbelkunst ist die von Abraham Reutgen für den erzbischöflich trierischen Hof angefertigte Schreibkommode. Das kommodenförmige Unterteil mit Rocaille-Schnitzerei zeigt schwere Rokoko-Bronzebeschläge. In dem durchbrochenen Schlüssel erscheinen die Buchstaben J.W. die sich auf den ehemaligen Besitzer des Möbels, den Trierer Kurfürsten Johann Philipp von Walderdorf (1758-1798) beziehen. Wie diese Schreibkommode, so stammt aus großlich Walderdorfschem Werk auch der fürstlich vom Frankfurter Kunstgewerbemuseum erworbene wunderwolle Spielstisch, den Morabam Noonten für den genannten Kurfürsten von Trier angefertigt hat. Gleicher Herkunft ist eine reiche Rokoko-Kommode mit Barockornamenten. Auch dieses Stück zeichnet sich durch reiche Bronzebeschläge aus. Für Elisabeth Eleonore von Sachsen-Weimaringen, die Gemahlin des Herzogs Bernhard, Tochter des Herzogs Anton Ulrich zu Wolfenbüttel, wurde 1884 der reich eingelegte Wappenschild angefertigt, der im Paroissaal des Museums aufgestellt gefunden hat.

Für den Ritteraal wurden sechs große Barockstühle erworben, die nach der Ueberlieferung aus dem ehemaligen kurfürstlichen Schloß in Mainz stammen. Die um 1750 entstandenen prunkvollen Sessel weisen fast durchweg noch den alten Bezug von dunkelrotem Seidenstoff auf. Neben dem im Paroissaal haben jetzt acht prächtige Florentiner Sessel, deren alter roter Sammetbezug in der

Der erste Mütterkurs

Zum ersten Male wurden in Mannheim Mütterkurse abgehalten. Der schwierige Anfang ist gemacht, und diese Stellen einer Teilnehmerin haben den Zweck, zu werden für diese wichtige Neugründung.

Zahlreiche Anzeigen hatten vor Beginn der Kurse auf Zweck und Sinn der Mütterkurse hingewiesen: jungen Müttern, Bräuten, Frauen und Vätern durch eine Reihe theoretischer Stunden und praktischer Übungen Anleitung zu geben in der hygienischen Pflege von Säugling und Kleinkind. Man mag, wie allem Neuen, auch dieser Einrichtung etwas zaghaft abwartend gegenüber gestanden oder ihre Tragweite noch nicht richtig erfaßt haben, sonst wären diese Kurse reichlicher eingeladen. So nahmen statt der erhofften 20 Teilnehmerinnen nur etwa die Hälfte regelmäßig teil, aber von diesen hat es keine bereut. Denn es handelt sich hier um ein Gebiet, das unbedingt jeder Frau liegt; das sah man an der allgemeinen Freude, als wir nach zwei einleitenden Vorträgen von Dr. M. E. ter und Frau Dr. G. r. im Säuglingsheim gleich mit den praktischen Übungen begannen durften.

Kurze theoretische Besprechungen mit anschließender Anschauungsmitteln gingen jedesmal der Praxis voraus; anschließend wurden dann die kleinen Geschöpfe gebadet, gewickelt, gefüttert, je in einer Stunde, jedoch jede Schülerin Gelegenheit hatte, die wichtigsten Handgriffe einmal selber zu probieren, was natürlich Veranlassen auslöste. Auch das erzieherische Verhalten bei Krankheitserkrankungen (Temperaturmessen, Brustmilch anlegen) wurde praktisch geübt. Wie ganz anders prägen sich dabei die Forderungen der Hygiene ein, als wenn man z. B. eine Ausbäckung wie „Mutier und Kind“ befaßt, die gewiß auch viel Gutes wirkt. Die wichtigsten Säuglings- und Kinderkrankheiten wurden von Prof. Dr. H. besprochen und womöglich an lebenden Beispielen vorgeführt; dabei wird er stets mit Nachdruck auf die Wichtigkeit der Muttermilch als natürliches Nahrungsmittel gegen Säuglingskrankheiten hin, Ratssätze und Hinweise zu weiteren, fanden wir jederzeit Gelegenheit, was bei der geringen Anzahl von Stunden und der Fülle des Stoffes nicht uninteressant war. Prof. Dr. H. ging auch stets mit großer Bereitwilligkeit auf alle Fragen ein, die ihm gestellt wurden. Bei alledem hatte man das Gefühl, daß man hier erfuhr, was durch geistvolle Beratung erprobt war, und der Erfolg wurde am lebendigen Säugling gleich so einleuchtend vor Augen geführt, daß das, was uns noch an veralteten Anschauungen über Hygiene und Ernährung anhaftete, durch die neuen Theorien von Licht, Luft und vitaminreicher Kost völlig in den Hintergrund gedrängt wurde. Aber nicht genug, daß wir über die Ernährung ausführlich unterrichtet wurden, der Babas die Kräfte geben und sie füttern mußten, wir wurden auch in die Küche gestellt, um Brot zu kochen und Nahrungsmittel zu rühren. Mit einer Führung durch Mütterheim und Gynäkologische Klinik fand der praktische Kurs seinen Abschluß.

Nicht weniger interessant und wichtig waren die theoretischen Stunden. Diese fanden anschließend in der Friedrichschule statt unter Leitung von Frau Dr. G. r., abgesehen von dem ersten Abend, wo wir zum Aufwärmen von Kindern praktische Anleitung erhielten. Frau Dr. G. r. s. Ausführungen waren teils Ergänzungen zu dem, was wir von Prof. Dr. H. gehört hatten, teils wichtiges Neues: Bau und Funktion der weiblichen Organe wurden genau erklärt, sowie die Entwicklung des Kindes, Geburt und Wochenbett. Einfache Verbände lernten wir anlegen und über die ersten Hilfestellungen bei Unfällen erhielten wir Belehrung. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß wir von diesen Stunden mehr mit nach Hause nahmen, als hohes Wissen, wir verdanken dies dem feinen Ton und der hohen ethischen Auffassung der Vortragenden. Wir empfanden es auch besonders wohlwollend, daß diese Dinge uns von einer Frau übermittle wurden.

Wäre es gelungen, nachdem in dankenswerter Weise von den Damen des Roten Kreuzes und des Mannheimer Müttervereins die Vorträge geleitet worden ist, das Interesse für die Mütterkurse im Publikum lebendig zu machen, damit die Kurse noch mehr vertieft und umfangreicher ausgearbeitet werden können. M. Hall.

Der Gesundheitszustand der Volksschüler. Der Leiter der Stadtschulverwaltung, Dr. G. u. l., gibt folgenden einen ausführlichen Bericht über die schulärztliche Tätigkeit an der Karlsruher Volksschule im Schuljahr 1926/27, der ein interessantes Bild der Gesundheits- und Ernährungsverhältnisse der Karlsruher Schulkinder gibt. Der Bericht lautet u. a.: Trotz der wirtschaftlichen Not, die das ganze Schuljahr zu verzeichnen war, bot die Schullage auch im abgelaufenen Schuljahr in Ernährung, Bekleidung, Reinlichkeit und allgemeiner Gesundheit kein schlechtes Aussehen. Bei der Krankheitsstatistik wird festgestellt, daß ein nicht unbedeutender Rückgang wichtiger Alltagskrankheiten (Nagittis, Ekzemplose, Tuberkulose usw.) zu verzeichnen ist.

Marktverkehr mit Vieh

Auf den 26 bedeutendsten Schlachttiermärkten Deutschlands wurden im Monat Juni d. J. 95.767 (im Mai 106.582) Rinder, 114.927 (187.737) Kalber, 61.178 (58.231) Schafe, 451.400 (544.507) Schweine angeführt. Gegenüber dem Mai sind die Zahlen bei den Rindern, Kalbern und Schweinen zurückgegangen, während die Zahl der Schafe sich erhöht hat.

Bei den Rindern hatte Berlin den größten Auftrieb mit 11.921 Stück; dann folgten: München mit 8042, Hamburg mit 7938, Lübeck mit 6150, Mannheim mit 3109, Frankfurt a. M. mit 4008, Breslau mit 4841, Köln mit 4236, Nürnberg mit 3797, Stuttgart mit 3106, Kiel mit 3004, Dresden mit 2917, Mainz mit 2887, Chemnitz und Ronneburg mit je 2370, Leipzig mit 2381, Dortmund mit 2325, Hannover mit 2267, Elberfeld mit 2290, Königsberg i. Pr. mit 1587, Augsburg mit 1249, Würzburg mit 1207, Koblenz mit 1109, Karlsruhe mit 1069, Essen mit 1035, Stettin mit 1012, Bremen mit 994, Weiden mit 871, Jülich mit 851, Düsseldorf mit 773, Kassel mit 592, Flauen i. W. mit 484, Kamen mit 302, Arefeld mit 294, Wismar mit 287, Bielefeld mit 284.

Die Zahl der auf dem Mannheimer Viehmarkt aufgetriebenen Kalber betrug im Juni d. J. 4059 (im Mai 2793), die der Schafe 155.400, die der Schweine 16.355 (19.071). Dem Mannheimer Schlachtlof wurden im Juni d. J. 1776 Rinder (gegenüber 1907 im Mai) angeführt, ferner 2097 Kalber (2048), 192 Schafe (146) und 8427 Schweine (6530).

Ein Prudenzfehler und seine Folgen. Eine eigentümliche Ueberraschung erleben gestern die ferienfrohen Reisenden auf dem Hauptbahnhof Mannheim, die sich gemäß dem amtlichen Anschlag, gestern vormittag am Ferienfahrplansteller einstellten, um für den Ferienausflug am 2. August die Karten zu lösen. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß der Verkauf bereits am 19. Juli begonnen habe, wie es verheißend in der Presse und sonstigen Veröffentlichungen der Verkehrsvereine usw. mitgeteilt worden war. Der amtliche Anschlag am Ferienfahrplansteller selbst besahe jedoch, daß der Verkauf der betreffenden Karten am 2. Juli beginnt. Das war aber, wie der Schalterbeamte erklärte, ein Prudenzfehler. Dilem! Prudenzfehler haben es zahlreiche Reisende zu verdanken, daß sie die letzte Gelegenheit, mit einem Ferienausflug der Stadt zu entschlüpfen, nicht mehr benutzen können, da selbstverständlich der Zug für den 2. August ausverkauft war. Wer trägt nun den Schaden?

Bollshund und Rindermagen. Gestern nachmittags kurz nach 3 Uhr sprang in der Augustin-Kirche ein großer Bollshund und gegen einen Rindermagen, wobei dieser umfiel. Das Kind trug zum Glück nur eine leichte Steinwunde davon. Hundebesitzer sollten mehr auf ihre Hunde achten.

Veranstaltungen

Stadtkonzert. Bei dem am kommenden Sonntag von halb 12 bis halb 1 Uhr am Paradeplatz stattfindenden Stadtkonzert spielt die Kapelle Bl. r.: „Zwanziger“ (Bl. r.), National-Operette (Bl. r.), „Ereignisse“, Walzer (Bl. r.), Melodien aus „Vogelhändler“ (Bl. r.), Ländchen (Bl. r.), Armeemarsh.

Telephonsperrre während der Reisezeit

Mit Beginn der Reisezeit macht sich für viele Inhaber von Fernsprechanlagen das Bedürfnis geltend, während ihrer Abwesenheit den Fernsprecher gesperrt zu halten oder die ankommenden Gespräche auf einen anderen Anruf umlegen zu lassen. Solchen Wünschen auf Teil- oder Vollsperrre oder Umleitung läßt sich aber aus technischen und sonstigen Gründen nicht bei allen Vermittlungsstellen gleichmäßig entsprechen. Höhere Anrufe geben die Besprechungsstellen. Wird ein Anruf, für den z. B. Vollsperrre oder Teilsperrre des ankommenden Verkehrs beantragt ist, angenommen, so erhält der Anrufende vom Amt den Bescheid: „Die Verbindung kann vorläufig nicht hergestellt werden“ oder „Der Teilnehmer ist verreist“ oder „Der Teilnehmer will nicht angerufen werden“. Ist eine Umleitung der Gespräche auf einen anderen Anruf gewünscht worden — der Inhaber dieses Anschlusses muß selbstverständlich damit einverstanden sein, daß ihm andere Anrufe zugeführt werden —, so wird dem Anrufenden die Rufnummer und der Name des Teilnehmers mitgeteilt, auf den das Gespräch umgelegt werden soll. Aber viel nach auswärts spricht, sollte, wenn er verreist und eine Umleitung der für ihn ankommenden Gespräche nicht in Betracht kommt, schon im Interesse seiner Geschäftsfreunde die Sperrung seines Anschlusses beantragen, weil der ankommende Teilnehmer im Fernverkehr, wenn der verlangte Anruf nicht antwortet, ein Häufchen der oft recht hohen Fernsprechkosten bezahlen muß. Diese Anrufsperrre wird aber nicht erhoben, wenn der verlangte Anruf als gesperrt zurückgemeldet wird. Nur jeden Nebenschnitt, für den eine Sperrre oder eine Umleitung gewünscht wird, erhebt die Post Gebühren.

Uhr ist um 1760 von dem Pariser Uhrmacher Etienne Le Noir für die Frankenthaler Porzellanmanufaktur gefertigt. Ein derartiges Stück mit Frankenthaler Figuren war bisher nicht bekannt und ist wohl ein Unikum. Frankenthaler Porzellan mit Bronzemontierung gehört zu den größten Seltenheiten.

Die von Herrn Carl Baer begründete Kleinporträtsammlung wurde durch verschiedene Porträt-Tafeln vermehrt. — Aus der Manufaktur Ludwigsburg kamen zwei Porzellanentwürfe, sogen. Monatsblätter, deren allegorische Bemalung (Grotteskfiguren mit den Sternbildzeichen Skorpion und Schilde) sich auf die Monate Oktober und November beziehen. Eine besondere Seltenheit der Frankenthaler Porzellanmanufaktur ist eine den Winter darstellende Figurengruppe von 26 Zentimeter Höhe. — Ferner wurde ein ovales Rord aus Frankenthaler Porzellan erworben. In diesem Stück gehört eine ovale Platte mit durchbrochenem Rand. Beide Stücke gehören in die Periode des Joseph Dammann (1760-1790).

Die Gläser-Sammlung wurde durch folgende Stücke bereichert: ein Stengelglas um 1725, das auf der Kruppe in geschweifener Darstellung Kanallere mit Klöppelarbeit zeigt, die badenden Frauen zischnen. Ein ähnliches Glas zeigt zwischen Blumen und Ranken Figuren von Jägern und Nischen. Neu erworben wurde außerdem ein zylindrischer Gläserbecher mit lappenförmigem Schiß am unteren Rand. Des weiteren wurde die Gläser-Sammlung vermehrt durch einen Deckelpokal mit drei Silhouetten-Reliefs in der Art, wie sie Ende des 18. Jahrhunderts in Wismar in Schloßen gefertigt wurden. Die Entstehungszeit wird um 1790-1800 anzunehmen sein. Gleicher Herkunft ist ein kleineres Glas mit Silhouetten-Reliefs Friedrich des Großen und der Jahreszahl 1810, und noch ein kleineres mit dem Porträt eines Jünglings und der Aufschrift: „Nervenschmerz dankbar dankbar“. Die Sammlung der Biedermeiergläser erhielt einen Zuwachs durch einen nahezu zylindrischen Becher mit zwei Reliefs. Das eine zeigt das Porträt des Königs Wilhelm I. von Württemberg, das andere die Jahreszahl 1818.

Für die Kleinporträtsammlung wurde ein goldenes Brustkreuz mit winzigen kleinen Porträtreliefs in Relief von Glasstein erworben. Dessen quadratische Felder sind zu einem Kreuz vereinigt. Auf schwarzem Hintergrund sind die Bildnisse der beiden Kinder des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen und ihrer Frauen, Königin Luise, zu sehen. Ferner wurde für die Kleinporträtsam-

Kommunale Chronik

Bürgerausschussführung in Schwellingen

Schwellingen, 21. Juli. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters G. H. fand gestern abend eine von 62 Gemeindevorordneten besetzte Bürgerausschussführung statt, deren Tagesordnung fünf Verhandlungsgegenstände aufwies. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen G. S. Gewerbeschulldirektor Mad, einen ehrenden Nachruf. Zugleich beehrte er den an Mad's Stelle getretenen G. S. Metzgermeister Berner. Der erste und wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Frage der Einführung des obligatorischen Zeichenhallenzwanges. Diese Frage hat die Gemüter in Schwellingen schon seit Monaten erregt. Die konfessionellen Elemente wollen am Althergebrachten festhalten. Die schon sehr hoch ein großer Zeichenzug an, der unter Beteiligung von Vereinen mit Nähen, manchmal sogar mit Musik, durch die Straßen der Stadt Schwellingen sich bewegt, konnte man den einen oder anderen Bürgermann vernehmen. Der fortschrittliche Teil der Einwohnerschaft sieht in der Aufhebung der Zeichenzüge innerhalb der Stadt die Befreiung eines Verkehrshindernisses, ganz abgesehen von sozialen und hygienischen Gründen, die für die Einführung des Zeichenhallenzwanges sprechen. Das evangelische Pfarramt Schwellingen ist beim Gemeinderat als Befürworter des Zeichenhallenzwanges vorstellig geworden. Bei der gestrigen Aussprache kamen Fürsprecher und Gegner der Sache zum Vorschein. G. S. Schmitt erklärte, daß die Fraktion des Bürgervereins die Abstimmung jedem Einzelnen nach Gutdünken überlasse. Auf die Anfrage des Redners, wie sich die Jüdischen zur Frage der Wiedereinführung der christlichen Zeichenhalle stellen und ob die Jüdischen eine besondere Zeichenhalle auf städtische Kosten beanspruchen könnten, erwiderte Bürgermeister G. H., daß Verhandlungen im Gange seien. G. S. Schilling gab den Standpunkt der Zentrumsfraktion dahin bekannt, daß diese nur für die Beibehaltung des Zeichenhallenzwanges auf Verordnete mit ansehenden Krankeheiten zu haben sei. Nachdem sich die Sprecher der anderen Fraktionen zur Vorlage im zustimmenden Sinne geäußert hatten, wurde sie mit 18 gegen 24 Stimmen angenommen. — Der zweite Verhandlungsgegenstand, Kostenumlage für Besatz und Entwässerung auf den Wiesen, wurde dahingehend geändert, daß die Stadt Schwellingen der „Wässerungsanwesenheit der Schwellingen Wiesen“ als Mitgläubiger beiträgt und die Stadtgemeinde die Kosten trägt. Die Vorlage fand in dieser Fassung einstimmige Annahme. — Zur weiteren Verringerung der Wohnungsnot hat der Gemeinderat beschloffen, auf dem gemeindeeigenen Gelände an der verlängerten Korstraße ein Gruppenwohnhaus mit sechs zwei Zimmerwohnungen zu erstellen. Zu diesem Zweck wurde ein Bankkredit von 48 000 M. einstimmig bewilligt. — Seit längerer Zeit schwelen mit dem Landesfinanzamt Karlsruhe Verhandlungen wegen Gewährung eines Reichsbaukredits an dem Wohnungsfürsorgefonds des Reichsarbeitsministeriums zwecks Erstellung einiger Wohnungen für wohnungslose Reichsfinanzbeamte. Diese Verhandlungen sind nun mit dem Ergebnis zum Abschluß gelangt, daß sich das Landesfinanzamt bereit erklärt, der Stadt zur Erstellung eines 30 Liniennetzes und Dienstgebäudes, in dem die Diensträume des Zollamts Schwellingen untergebracht und für Vollbeamte 5 Wohnungen eingerichtet werden sollen, ein zinsvergünstigtes Darlehen von 20 000 M. zu gewähren. Der Gemeinderat hat sich mit den vom Landesfinanzamt gestellten Bedingungen einverstanden erklärt, da die Gewähr besteht, daß die Gesamtbelastung, die der Stadt durch Erstellung des Gebäudes für den Kapital- und Zinsdienst einfließt, Unterhaltungskosten, Verwaltungskosten, Abschreibungen usw. erwünscht, durch die von der Reichsfinanzverwaltung bezogen Beamten zu zahlenden Mieten voll gedeckt wird. Der von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachte Antrag, die Vorlage zurückzuziehen und dafür drei weitere städtische Wohnhäuser zu erstellen, wurde vom Gemeinderat abgelehnt. G. S. Deiden beehrte die Vorlage namens der Fraktion des Bürgervereins, da sie die Stadt finanziell gar nicht belastet, da ferner dem hiesigen Platte eine Reichsbehörde erhalten bleibt.

Der letzte Punkt betraf die Sitzungen der Oberrealschule. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat durch Erlaß vom 2. Mai 1927 den Ausbau der Realschule zur Vollanhalt (Oberrealschule) genehmigt, nachdem der Bürgerausschuss in der Sitzung vom 31. März 1927 seine Zustimmung zur Übernahme der durch den Ausbau der Schule zur Vollanhalt entstehenden Mehrkosten sachlicher und persönlicher Art erteilt hat. Gemeinderat Dr. Kleinschmitt äußerte Bedenken gegen die Übernahme der Kosten für Vergütungen der Lehrer und Vertretungsstunden durch die Stadt. Nachdem noch die Verstaatlichung der Oberrealschule von Zentrumsseite verlangt wurde, fanden die neuen Sitzungen der Oberrealschule die einstimmige Zustimmung des Kollegiums. Nach einstündiger Dauer konnte die Sitzung geschlossen werden.

lung eine runde Dreiecksplatte aus dem Jahre 1838 erworben, die den König Ludwig I. von Bayern in Brustprofil kurz nach Eintritt seiner Regierung darstellt.

Ein Wachsportrait in vergoldetem Rahmen stellt den berühmten Botaniker Karl Linne dar. Das Portrait ist bezeichnet E. Deubergers 1855. Dieses Wachs in den 1770er Jahren darstellende, sein ausgeführte Wachsmodell hat der in Baden und Württemberg tätige Bildhauer Kaver Deubergermüller nach einem zeitgenössischen Portrait gefertigt.

Die Sammlung der kleinen figurlichen Vasen und Porzellanfiguren wurde durch ein Kreuzbild aus Lindenholz mit Maria und Johannes vermehrt. Die Arbeit, die um 1750 entstanden ist, soll aus der Werkstatt eines bayerischen Künstlers stammen. Von besonderer Feinheit ist eine Heilige Familie, Kettenschmiederei in Buchsbaumholz. Außerdem ist in diesem Zusammenhang ein in Reichenheim Stein geschmittenes Hochrelief zu erwähnen, das die Kreuzigung darstellt. Das Stück ist bezeichnet Haid. Es handelt sich jedenfalls um den 1881 in Augsburg geborenen, später in Danzig und Berlin tätigen Goldschmied Andreas Haid. Von dem gleichen Künstler kommt wahrscheinlich ein für die Silbersammlung neu erworbenes Silberrelief mit der gekrümmten Darstellung der Geißelung Christi.

Zur Aufnahme im Reichenheim diente ein kleiner Medaillonkasten aus Buchsbaumholz mit Einlagen aus Elfenbein, Eben- und Kirschholz, der im Möbelhaus ausgestellt ist. Von Herrn Robert Frank, 1. Pa. Louis Ricard Koch, Frankfurt, erhielt das Museum als Geschenk eine Gebetsbuchhülle aus Holz mit Einlegearbeit in verschiedenen farbigen Hölzern und Bein. Die allegorischen Figuren des Glaubens und der Hoffnung schmücken diese um 1700 entstandene Kunstschöpfung.

Aus dem Stuttgarter Antiquitätenhandel wurde eine um 1775 bis 1780 entstandene Kupfermaille-Dose erworben. Sie hat die Form eines Epineitellens. Dedel und Seitenfläche sind mit sorgfältigen unvollständigen Emblemen sowie mit Notenblättern, enthaltend musikalische Notizen aus der Oper Dido, eines noch nicht festgestellten Komponisten, bemalt.

Zu den bisher im Museum nur schwach vertretenen Figuren des 18. Jahrhunderts gesellte sich ein weiteres Exemplar. Auf 22 Perlmutterplatten sind Rocaillekränze und weibliche Figuren in zweifarbigen Gold aufgelegt. Der Hahn stammt aus der Zeit des reifen Rokoko.

Als Leihgabe des hiesigen Naturhistorischen Museums gelangte eine bisher dort befindliche große Tisch-Standuhr (wohl Mannheimer Arbeit um 1700), in das Schloss-

Tägungen

Hessischer Tabakbau-Verein

Der Hessische Tabakbau-Verein hielt am 15. Juli seine 2. Sitzung in Weinheim ab. Hierzu hatten die sechs hiesigen Tabakbauvereine, die in jeder der sechs tabakbauenden Gemeinden Hessens schon bestehen, ihre Vertreter entsandt. Nachdem bereits seit Januar d. J. der Verband schon gegründet war, wurden heute Beschlüsse über die Sitzungen gefasst und die einzelnen Organe des Verbandes gebildet. Zum 1. Vorsitzenden wählte die Versammlung einstimmig Direktor Dr. Schül vom Landwirtschaftsamt Hertenheim, zum stellvertretenden Vorsitzenden Beigeordneten Lorenz Ross, Biernheim, als Beisitzer Hermann Wegeler-Kempertheim und zum Schriftführer und Kassier des Verbandes Berufslehrling Joh. Biernheim. In dem Verbandsauschuss sind die einzelnen Ortsvereine je nach der Zahl ihrer Mitglieder vertreten. Der Verband bezweckt die Förderung des Tabakbaues sowohl durch Erzeugung von Qualitätsstabaken, als auch durch Einführung eines besonderen Sortierensystems beim Verkauf des Tabaks (Bermiegung). Nur so verpricht er sich eine dauernde wirtschaftliche Hebung des in den letzten Jahren schwer darniederliegenden einheimischen Tabakbaues. Anschließend fand auch noch eine Besprechung über die Beschaffung der Anzeigekarten der Landwirtschaftskammer für Hessen mit hiesigen Tabakbauern statt.

Aus dem Lande

Hochheim, 20. Juli. Hier ist es in den letzten Nächten verschiedentlich vorgekommen, daß die bei den Kanalarbeiten in den Straßen unserer Stadt polizeilicherseits aufgestellten Laternen weggeworfen, zertrümmert und in den Kraichbach gemorfen worden sind. Da durch solche Dummheiten die Sicherheit von Personen und Fahrzeugen schwer gefährdet wird, so gebührt den Tätern bei ihrer Verhaftung mit Recht eine ganz exemplarische Strafe.

Heilingen, 20. Juli. Für den in Heidelberg, wo er im Ruhestand lebte, in fast vollendetem 82. Lebensjahr verstorbenen langjährigen Kirchenrat und Dekan des Kirchenbezirks Oberheidelberg, Wilhelm Henning, veranklichte die hiesige evang. Kirchengemeinde eine Gedächtnisfeier. Henning war im August 1882, nach dem plötzlichen Hinscheiden des damaligen hiesigen Pfarrers Georg Hübner einstimmig zum Seelsorger unserer evang. Gemeinde gewählt worden. Er fand damals im Alter von 36 Jahren, 37 Jahre lang hat er hier seines Amtes gewaltet, wofür diese Gedächtnisfeier ihre volle Berechtigung hatte. Der Amtsnachfolger des Verewigten im hies. Pfarramt, Pfarrer Dr. Erdreich, hielt die Gedächtnispredigt, die er L. Wolf 24. Vers 24 zu Grunde gelegt hatte, und die bei allen Beteiligten einen tiefen Eindruck hinterließ. Pfarrer Dr. Erdreich entwarf ein anschauliches Lebensbild des Dahingeschiedenen, den er als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, als einen charaktervollen Persönlichkeit, als kenntnis- und erfahrungreichen Prediger und als alzeit hilfsbereiten und trostreichen Seelsorger zeichnete. Er schloß mit dem Wunsche, daß sein Gedächtnis allwege im Segen bleibe möge.

Heidelberg, 21. Juli. Gegenwärtig weisen Vertreter der amerikanischen Jugendbewegung in Deutschland, um an einer Tagung der friedensfreundlichen Jugend aller Völker teilzunehmen, die Anfang August auf der Frensburg im Gebiet der Siebelskette. Sie befinden sich jetzt auf einer Reise durch Süddeutschland und sind gestern in Heidelberg eingetroffen.

Heidelberg, 21. Juli. In Verbindung mit dem Kreis-Krankenhause Rothbach soll in Rothbach eine Tuberkulose-Fürsorgekette errichtet werden, wozu die Stadtgemeinde Heidelberg die nötigen Räume im Rathaus Rothbach unentgeltlich zur Verfügung stellt und außerdem einen Beitrag von 1500 M. leistet. Der Gesamtaufwand für die Fürsorgekette ist auf 17 000 M. angesetzt, wozu der Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose einen Beitrag von 6000 M. ansetzt hat. Einen gleich hohen Betrag soll der Kreis leisten, wofür im Etat 6000 M. mehr angefordert sind. Den durch die Beiträge nicht gedeckten Betrag von 5500 M. sollen die Bezirksfürsorgeverbände des Kreises aufbringen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Forstheim, 21. Juli. Als gestern mittag ein Kriminalbeamter einen Pfändrigen Hilfsarbeiter von hier, den er verhaftet hatte, in das Amtsgericht einliefern wollte, verfuhr dieser in der Erdpringsstraße zu entweichen und sprang bei der Brücke über die Ansbachstraße in die Höhe. Dabei stürzte er so unglücklich, daß er bewußtlos kurze Zeit liegen blieb. Da der Mann anscheinend innere schwere Verletzungen erlitt, mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein astronomische Uhr. Das untere Zifferblatt zeigt auf einem Einzelring die zwölf Sternzeichen in gravierter Arbeit; in kleinen Ausschnitten werden die Tage, Wochen und Monate, sowie die Mondphasen angezeigt.

Eine weitere Leihgabe aus Privatbesitz ist ein Wiedererfugel, der 1815 von dem Instrumentenmacher Josef Pfeiffer in Würzburg angefertigt wurde. Das Instrument besitzt eine Schwarz-Weiß-Klavatur über sechs Oktaven, sowie fünf Registerpedale: 1. Verschiebung (Anschlag) nur einer Saite jedes Chores; 2. Gemalto-Effekt (durch Auslegen einer Schweinshalle auf die untersten drei Oktaven); 3. Forte (Hebung der Dämpfung); 4. Pianissimo (Andrücken einer Pflanzdämpfung von unten gegen die Saiten); diese Pianissimo-Wirkung kann auch durch Andrücken eines unter der Klaviatur befindlichen Knöpfchens erreicht werden, wodurch ein Fuß für ein anderes Pedal frei wird; 5. Janitscharenmusik (Erschlagen von vier Glöckchen, Trommel und Millirren eines Blechstreifens in der die unterste Oktave und Terz).

In Zugängen von Bildern sind zu erwähnen: Ein Aquarellporträt, darstellend Jung-Stilling, gemalt von Max Wöber, April 1891. Von Max Verschaffel, dem Sohn des in Mannheim tätigen Bildhauers und Architekten Peter Verschaffel, wurde ein Brancini verwandtes Aquarell, die Ruinen eines dorischen Tempels darstellend, erworben. Ein neu hinzugekommenes Delbild von der Hand des Mannheimer Malers Ph. D. Brindmann (1708-1780) vervollständigt die Zahl der Werke, die das Museum von diesem Künstler bereits besitzt. Das Gemälde ist wohl um 1745 entstanden und vollständig.

Von dem bisher wenig beachteten Architekten Franz Anton Graf in Schwellingen, dem Sohn des dortigen Hof-Schreiners und Schiller Pigagas, nach dessen Tod 1798 er zum Baupinspector von Schwellingen befördert wurde, gelangte eine aquarellierte Architekturstudie in das Museum. Von lokalgeschichtlicher Bedeutung sind sechs Aquarelle aus dem Jahre 1819, die verschiedene Zeilansichten des kurz vorher neu angelegten Mannheimer Schlossgartens darstellen. Im Mittel- und Hintergrund sind bemerkenswerte Einzelheiten des Schlosses und seiner Umgebung sichtbar. Die Personen, die in dem Garten lustwandeln, bürgerliche Ehepaare, Offiziere usw. geben ein charakteristisches Bild der Mode aus der ersten Zeit der Großherzogin Stephanie. Diese selbst ist auf einem der Bilder dargestellt, in einem Hofwagen durch den Schlossgarten fahrend, um dessen Anlage sie sich besonders verdient gemacht hat. Auf zwei anderen Bildern erscheint Prinz von Traus, der Erfinder des Fahrrades, mit seiner „Aus-

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 21. Juli. Nach einer Mitteilung der hiesigen Milchhändlerorganisation betrug die Milchlieferung in Ludwigshafen im ersten Viertel des Jahres 1927 im ganzen 2778 000 Liter; im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 2513 510 Liter. Im täglichen Durchschnitt entsprechen diese beiden Ziffern 30 887 und 27 928 Liter. Die Einfuhr von Milch aus der Pfalz, aus Ober- und Rheingebiet hat demnach zugenommen.

Lagerheim, 20. Juli. Heute nachmittag gegen 16 Uhr brach in dem Anwesen der Gießerei und Maschinenfabrik Paul Schübe innerhalb kurzer Zeit der dritte Brand aus der den ersten an Heftigkeit noch übertraf. Das Feuer war in der Abteilung Schreineret ausgebrochen und fand in den Hohlspänen und Kleinvorräten reiche Nahrung. Sämtliche Arbeitsbänke und Maschinen fielen dem Element zum Opfer. Gefährdet war insbesondere der dritte Stock, in dem die Modellräume untergebracht waren. Die Belegschaft, die noch bei der Arbeit war, bekämpfte zunächst das Feuer mit mehreren Minimor-Apparaten bis zur Ankunft der Feuerwehr. Die Fabrikfeuerwehr der Mechanischen Weberei war sehr rasch zur Stelle und bekämpfte den Brand mit der Motorpritze. Im ganzen ging man dem Brand mit sieben Schlauchleitungen zu Leibe. Die ebenfalls herbeigerufenen Ludwigshafener Berufsfeuerwehr braucht nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Jagelheim, 21. Juli. Am Mittwoch nachmittag überschlug sich zwischen Jagelheim und Böhl ein Eisenwagen einer Ludwigshafener Mineralwasserfirma. Der Fahrer, der auf die Straße geschleudert wurde, erlitt schwere Verletzungen. Mehrere hundert Mineralwasserflaschen, die sich in dem Wagen befanden, gingen in Trümmer. Der Unfall ist angeblich durch Reifendefekt verursacht.

Kaiserslautern, 21. Juli. In vergangener Nacht wurde an einem Bäckerladen in der Friedrichstraße wiederum ein Schaufenster einbrechen eingeschlagen und aus der Auslage Lebensmittel entwendet. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung konnte als Täter der Lagerer Julius Schmitt aus Offenbach a. M. ermittelt und festgenommen werden. Schmitt wurde erst am 25. Juni nach Verbüßung einer Justizhaustrafe von 5 Jahren wegen schwerer Diebstahls aus dem Justizhaus Straß entlassen. Seit dieser Zeit trieb er sich obdachlos und Einbruchdiebstähle verübend hier herum.

Dudenhofen, 21. Juli. Zwei Wilderer wurden von einem Beamten erwischt, als sie ein in der Söhle gefangenes Reh tot zu rügellen. Die beiden Wildlinge bedrohten den Jagdhüter mit dem Gewehr und konnten unerkannt entkommen.

Nachbargebiete

Darmstadt, 20. Juli. Vergangene Nacht kurz nach 1 Uhr stieß das Personauto des Kaufmanns R. Winkel mit einem Taxameterauto zusammen. Während Herr Winkel selber mit dem Schrecken davon kam, erlitt seine Frau neben inneren Verletzungen einen Schädelbruch und die Schwester einen Knöchelbruch. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Beide Autos haben die richtige Straßenseite eingehalten, so daß der Unfall auf ein unglückliches Zusammentreffen zurückzuführen sein dürfte.

Wiesbaden, 19. Juli. Bei einem Autounfall auf der Pariser Straße fand der 20 Jahre alte Kaufmann Erdmann den Tod. Das Auto wollte ein Fuhrwerk überholen und fuhr gegen einen Telegraphenmast. Der Wagen fiel um und begrub Erdmann unter sich. Ein Mitinsasse kam mit leichten Verletzungen davon.

Wiesbaden, 18. Juli. In der Samstag Nacht drangen Einbrecher in das Gebäude des Tiefbauamtes in der Striftstraße ein. Die Diebe öffneten mit einem Nachschlüssel das Tor. Im Innern erdrachen sie mit einem Steinmesser fast alle Schubladen und Schränke. Die Suche nach Geld blieb jedoch ergebnislos, da Vermittler zufällig nicht vorhanden waren. Nur Briefmarken fielen ihnen in die Hände. — Der Postler gelang es, einen Spezialisten des Fahrraddiebstahls dingelt zu machen. Ein gewisser Karl Hermann aus Groß-Rohrheim wurde im dem Augenblick festgenommen, als er ein Fahrrad im Pfandhaus verleiht wollte. Einige Tage vorher hatte er schon ein Fahrrad verleiht. Es wurde nun festgestellt, daß Herrmann eine ganze Reihe Fahrraddiebstähle in Frankfurt, Offenbach, Darmstadt und Nieder-Rad verübt hat.

Saarbrücken, 19. Juli. Der angelegte Nord an der Saar hat die Aufklärung gefunden, die von Anfang an zu erwarten war: Der verhaftete Hensel hat die ganze Wortgeschichte erfunden. Er ist gestern mittag aus der Untersuchung entlassen worden. Die bis ins Kleinste durchgeführten Ermittlungen lassen unzweifelhaft darauf schließen, daß Hensel aus einer Wahndee heraus handelte und es eine Elise Promachy überhaupt nicht gibt.

Die zwei Jahre vorher zum erstenmal auf den Straßen Mannheims ausprobiert hatte. Auf den Bildern hat sich der Maler, ein Mann in mittleren Jahren, bei seiner Arbeit selbst dargestellt. Die überaus feine, fast naive Art der Behandlung des Baumstammes, des gleichsam mit Blumen bedeckten Kletterpflanzens und der Personenstaffage entspricht drei anderen Schlossgartenbildern von 1819, die in hiesigem Privatbesitz sind und wohl ebenso wie diejenigen des Schlossmuseums von einem hiesigen Maler A. A. g. herrühren, der im Jahre 1815 auch Paradebilder der russischen und der bayerischen Truppen in Mannheim gemalt hat (gleichfalls in hiesigem Privatbesitz).

Ein Meisterstück der Kalligraphie ist das Gebetsbuch des Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August von Köln, des bekannten, aus dem Hause Wittelsbach stammenden rheinischen Kurfürsten. Es ist geschrieben und danach in Kupfer gestochen von der Hand des kurfürstlichen Hofkammerrats und Kabinetsekretärs Maria Joseph Clemens Kautz, 1729 und trägt den Titel: „Christlicher Seelenhof Auserlesener Gebeter.“ Die in herrlicher Schreibschrift geschriebenen Seiten sind mit vielen Signaturen, Initialen und Schnörkelzierat geschmückt.

Der Altertumsverein überwieß einige von ihm erworbene Familienbilder und andere Gegenstände aus der Mannheimer Familie Winkel. Ferner ist dem Altertumsverein zu verdanken die Erwerbung einer Pergamenturkunde, die sich auf die Verleihung des Adelsstandes an den Landfischer und Regierungsrat zu Alzen Philipp Ludwig Koch durch den Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz bezieht.

Von Herrn Georg Menger-Miltnerberg, ehemals in Mannheim wohnhaft, wurde das Buchbinder-Meisterstück seines Vaters Franz Menger, datiert vom 7. April 1856, dem Museum geschenkt werden überlassen.

Gedächtnis für Musik. In den Freitagabend der Oberstufe ist nachzutragen, daß auch zwei Schüler des Herrn Albert Reud sich in bedeutenden Aufgaben: in dem A. Wolf Violin-Konzert von Seb. Bach und im Violinkonzert B. d. von Rode bemüht haben.

Richard Trunk, der hiesige Direktor der Rheinischen Musikschule und Dirigent des Kölner Männergesangsvereins, ist zum Professor ernannt worden.

Alfred Rubin illustriert Wolfgang Gock. Die nächste Andachtsrede der Leipziger Bibliotheken wird „Musik“, eine Grotteske von Wolfgang Gock sein; die Illustrationen dazu stammen von Alfred Rubin.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Seehandlung-Girozentrale

Die bereits gemeldete Vereinbarung zwischen der Seehandlung und der Bankanstalt des Deutschen Giroverbandes entzerrung dem beiderseitigen Bunde die gegenseitige Konkurrenz auszuscheiden. Diese hatte sich notwendigerweise zeigen müssen, weil aus Vorkriegszeiten her die Preussische Staatsbank, als eine zentrale Vertretung der Sparkassen, noch nicht bekannt, noch immer unmittelbare Geschäfte mit den kommunalen Kreditanstalten hatte.

Die Beziehungen der beiden Banken werden nun hauptsächlich durch zwei Arbeitsgebiete näher gekennzeichnet und zugleich begrenzt, das sind das Geld- und Konfortialgeschäft. So wird künftig die Girozentrale ihre flüssigen Gelder, die in die Millionen gehen, auf tägliche Kündigung der Seehandlung zuführen, deren Aktionärsrat das dadurch bedeutend erweitert wird, indem sie auch gleichzeitig eine bessere Regulierung der Säge für Tagesgeld in der Hand hat. Ein einheitlicher Zins kommt für diese Gelder nicht in Frage, denn die jeweiligen Marktverhältnisse und die Höhe der Guthaben, bedingen eine jeweilige besondere Festsetzung. Auf der anderen Seite wird die Staatsbank die Umlaufversorgung der Girozentrale übernehmen; es war ja auch schon vor einigen Tagen davon die Rede, daß den Banken für Geld, das über den 1. jeden Monats noch einige Tage stehen blieb, ein besonders annehmbarer Zins gewährt werden sollte. Für die allgemeine Umlaufregulierung ist diese Vereinbarung zwischen den beiden Anstalten als gutes Vorzeichen anzufassen; es liegt nahe, daß unter Geschäftsfreunden ähnliche Ausgleichsabschlüsse zustande kommen werden, wodurch der Berliner Geldmarkt zweifellos eine Vereinigung erfährt wird. Die der Seehandlung zu solch höherem Maß überlassenen Beträge werden also künftig der Girozentrale zuzuführen, die übrigens für diese Transmittogelder keine Deckung anzuschaffen braucht.

Die andere Abmachung betrifft das Emissionsgeschäft. Mein formal wird jetzt die Girozentrale offiziell Mitglied des Preussischen Konfortialrats, das bis jetzt hauptsächlich die öffentlichen Anleihen abgenommen hatte. Eine lose Verbindung ohne vertraglichen Charakter bestand schon bisher. Somit durch die Girozentrale allein zu besorgende Emissionen werden künftig mit durch die Seehandlung abgewickelt, wobei allerdings die Girozentrale die Führung behält. Das ausgedehnte Filialnetz (provinzielle Girostellen und Sparkassen) waren von jeher der Hauptfaktor für die ausfuhrerische Platzierungspolitik gewesen. Da für die Zukunft weitere langfristige Anleihen bevorstehen, wird dieses Geschäft für die Staatsbank zweifellos von Nutzen sein; es war deren Hauptaufgabe ja bis dato der Geldausgleich. Die freie Hand in den Uebernahmeverhandlungen seitens der Girozentrale wird ihr das Recht auch weiterhin lassen, nach ihrem Gutdünken die Staatsbank mit in das Konfortium anzuschließen.

Erwähnt sei noch, daß der Verkehr der Seehandlung mit den Sparkassen in Zukunft auf die Girozentrale übergeben werden soll. Natürlich werden solche Veränderungen nicht plötzlich kommen; es bedarf dazu der allmählichen Eingewöhnung der Sparkassen an die im Wege der freien Vereinbarung veränderte Geschäftsabmachung. Das Betriebskapital der Girozentrale ist durch den Einfluß von weiteren 10 Mill. M seitens Preussens auf fast 40 Millionen angewachsen. Damit rückt sie hart in die Reihe bedeutender Provinzialbanken und wird infolgedessen leichter eine Verbindung mit diesen finden, als es bisher, schon aus Abneigung dieser gegen ein Institut mit öffentlich-rechtlichem Charakter, der Fall war. Hauptaufgabe bleibt natürlich die Pflege des Kommunalkredits. Damit wird auch nach der finanziellen Erstarkung keine Beeinträchtigung privater Bankfirmen zu befürchten sein.

Neugründung im Konzern der Frankfurter Allgemeine Versicherungs-AG. Unter maßgebender Beteiligung der Frankfurter Allgemeinen, Berl. AG, in Frankfurt am Main in von unmittelbaren und mittelbaren Betrieben der Privatversicherungen und kleinen Rebeversicherungen eine neue Versicherungsgesellschaft mit der Firma **Wohlfahrt- und Sterbegeld-Versicherungsbank AG** mit einem K. von drei Millionen gegründet worden.

Guano Stinnes Corporation. Vorzeitige Rückzahlung der amerikanischen Anleihe. Die amerikanische Bankhäuser Galles, Simons & Co. und H. S. Beder & Co., die im November vorigen Jahres 12,5 Mill. Dollar Proz. Debentures der Guano Stinnes Corporation und 12,5 Mill. Dollar Proz. Notes der Guano Stinnes Corporation in New York untergebracht hatten, veröffentlichen heute eine zum 30. April 1927 angelegte Bilanz der Guano Stinnes Corporation, der zu entnehmen ist, daß die Betriebsmittel der Gesellschaft 27.858.550 A. die laufenden Verbindlichkeiten dagegen 14.770.645 A. betragen. Unter den Betriebsmitteln erscheinen vorrangigste Wertpapiere zu 1.877.000 Reichsmark, deren Marktwert am 30. April rund 2 Mill. betrug. Die Emissionen teilen gleichzeitig mit, daß die Guano Stinnes Corporation außer der fälligen Tilgungssumme für 228.000 Dollar Proz. Notes zurückzuzahlen wird. Innerhalb der Zeit der Rückzahlung der 25-Mill.-Dollar-Anleihe vergangenem 3. Monats sind bereits 2 Mill. Dollar oder 8 v. H. des Anleihebetrages, demzufolge der Zinsung fällig geworden, eine Leistung, die als Rekord bezeichnet wird. Zwei Anleiheverträge dürfen die nächsten Monats der Guano Stinnes Corporation zu jedem Zinstermine (Januar-Juli) mit 2 v. H. Kigo vorzeitig zurückbezahlt werden, die Debitoren der Guano Stinnes Industries dagegen erst ab 1. Okt. 1927, zunächst mit 10 v. H.

Weinmann absoluter Mehrheitseigentümer der Ber. Königs- und Leinwandfabrik. Zwischen den bisherigen Aktionären, also der Gruppe Weinmann in Ludwig und dem internationalen, unter Führung der Internationalen Bank in Amsterdam lebenden Konsortium, welches das Besondere Aktienpaket für sich erworben hat, ist am 2. d. M. eine neue Verhandlung getroffen worden. Danach übernimmt die Gruppe Weinmann aus dem Aktienbestand des Amsterdamer Konsortiums einen Teilbetrag, so daß Weinmann seine Mehrheit jetzt soweit vervollständigt, daß er alle anderen Interessenten weit übersteigt. Bezüglich des dem Konsortium verbleibenden Restes wurde ein Konfortialvertrag mit Weinmann abgeschlossen. Weinmann wird als Delegierter des K. in die Leitung der Verwaltung eintreten. — Die Börseneinführung in Zürich und Amsterdam soll trotz dieser Neuabstimmung vorgenommen werden, allerdings nur für einen kleineren Betrag, als er zunächst angenommen war.

Sanierung der Maschinenfabrik Schick-Dezick AG. in Tübingen genehmigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1926 weist einh. 4.646 A. Verlustvortrag einen Gesamtverlust von 2.985.731 A. aus. Der Betriebsverlust allein, der, wie die Verwaltung erklärt, zum größten Teil aus Zinsen und Steuern besteht, belief sich auf 1.294.640 A. An Sonderabreibungen, die sich insbesondere auf die aufgehobene Werkzeugfabrikation, Gebäude und Einrichtungen erheben, wurden 2.691.285 A. vorgenommen. Auf die Kontro eines Aktionärs erklärte in der AG, der Vorsitzende, daß keine Industrie in ganz Deutschland so hart unter den Verhältnissen der Inflation, Deflation und des Ruhrkampfes gelitten habe, wie gerade die Maschinenindustrie, die außerdem noch hart beteiligt sei durch das Absterben der Verbindungen mit dem Ruhrlande. Der Bericht der Beteiligten müsse herabgemindert, das Lager abgerichtet und durch Stilllegung betroffene Gebäude und Grundstücke im Werte ebenfalls herabgesetzt werden. Deshalb wurde vorgeschlagen, daß 3 Mill. A. betragende Kapital im Verhältnis von 1:1 auf 2 Mill. A. aufzunehmendes und abzulösen das K. um 6 Mill. A. durch Ausgabe neuer Aktien wieder auf 8 Mill. A. zu erhöhen. Die Aktien werden in drei Gruppen zu 100 v. H. gegeben mit der Maßgabe, den alten Aktionären auf eine alte Aktie drei neue Aktien zu 100 v. H. anzubieten. Es wurde betont, daß man behalt zu einer besonderen Zusammenfassung sich entschlossen habe, um weitere Verluste abzuwehren. Die Bilanz wurde genehmigt, ebenfalls Kapitalaufbringung und -Erhöhung mit allen gegen die

Die Wiener Vorgänge und Oesterreichs Wirtschaftslage

Der Wiener Zustand ist beendet: seine politischen und wirtschaftlichen Folgen lassen sich im Augenblick noch nicht übersehen, aber soviel steht heute schon fest, daß die schwergeprüfte Stadt und das Land dadurch große wirtschaftliche Verluste erleiden. Rinas um das achselgrosse Oesterreich der Nachkriegszeit haben die Nachfolgestaaten Vollstrafen erlassen und Handelshindernisse aufgerichtet, so daß die Erholung nach dem Zusammenbruch der Währung nur schrittweise vor sich ging. Immerhin war man an einem Punkt angelangt, der zu der Hoffnung berechtigte, es sei nunmehr der Boden der wirtschaftlichen Depression erreicht. Die Beschäftigungslage hatte aufgehört weiterzuwachsen, die Verkehrseinnahmen stiegen leicht, die Geldmarktvorfälle besserer Art, der Handel behauptete sich und die Zahlungsmittelumsätze und Konsumlebenslagen wurden wiederholentlich erholten. Auch die Banken und die Konzerne ihr Möglichstes, ihre Arbeitsmethoden und Einrichtungen zu rationalisieren und neue Märkte in Europa und Uebersee zu gewinnen. Der jetzt überwundene Zustand bedeutet auf allen diesen Gebieten einen Rückschlag, der umso empfindlicher sich auswirken muß, als Oesterreichs Wirtschaftsgüter noch immer auf sehr schwachen Füßen steht. Seine Eisen-, Stahl- und Kohlenproduktion ist nicht gestiegen, seine Schmelzindustrie hat während des englischen Kohlenarbeiter-Ausstandes keine Nachbewegung erlebt, wenn auch der Gesamtexport im Jahre 1926 nach der Vereinigten Staaten um 40 v. H. und nach Japan um 20 v. H. stieg und damit den Beweis von der Wettbewerbsfähigkeit des Landes auf den Weltmärkten erbrachte. Auch die Banken haben nicht ein so gutes Jahr hinter sich wie die deutschen Institute. Der Aktienindex an der Börse liegt allerdings von 79 auf 113 und die Börsennotierung von 15 auf 28,4 Millionen Schillinge. Der Satz für tägliches Geld fiel von 8% auf 6% v. H. und die Nationalbank konnte ihre Rate, die seit Januar 1926 9 v. H. betrug, im Februar 1927 auf 8 v. H. erniedern. Die Sparanlagen in den Jahren 1926 von 285,5 Millionen auf 266,4 Millionen Schillinge. Unerfreuliche Vorgänge bei der Union-Bank, der Postsparkasse und dem Oesterreichischen Anstalt auf. Die Zahl der Banken ging am 4. April; die Bodenkreditanstalt, die Creditanstalt, die Oesterreichische Escompte-Gesellschaft und der Wiener Bankverein. Außer der Firma M. A. Rothschild sind nur wenige der hundert von Privatbanken übrig geblieben. Die Creditanstalt übernahm die Anstalt, die Union-Bank, trat in den Verwaltungsrat der Anglo-International-Bank und verkaufte ein großes Aktienpaket eigener Aktien an die Prudential Assurance Company. Die Escompte-Gesellschaft erweiterte ihre Beziehungen zur Firma W. A. Harriman and Co., indem sie ein erhebliches Interesse an der Central European Investment Corporation of New York erwarb. Auch gelang es ihr, die American Utilities Corporation of New York an der Finanzierung einer neuen elektrischen Großkraftstation an der Donau zu interessieren. Der Wiener Bankverein fand ebenfalls neue und mächtige Freunde in New York. Er erhöhte sein Aktienkapital von 40 auf 55 Millionen Schilling durch Ausgabe von 750.000 neuen Aktien von nom. 20. 500.000 Stück werden von dem Bankhaus Dillon Read u. Co. in New York mit zweifelhafter Sperre übernommen, während die restlichen 250.000 Stück einer Gruppe europäischer Banken vorbehalten sind. Sein Nettogewinn betrug 4,50 (i. B. 4,40) Millionen Schilling, die Dividende 9 v. H. (9 v. H.); die Oesterreichische Nationalbank erzielte 18,14

(18,74) Millionen Schilling Nettogewinn und verteilte 10% (10% v. H.) Dividende. Die Bodenkreditanstalt kreierte 35 Millionen Schilling neues Aktienkapital teils durch Emission neuer Aktien, teils durch Austausch der Aktien der Union-Bank und der Verkehrs-Bank. Im vergangenen Jahr liegen die Depositionen und Kredite dieser vier Banken um 84 v. H., die Debitoren um 31 v. H., das Wechselportefolio um 56 v. H. und der Bestand an Aktien und Anleihepapieren um 16 v. H. Aus einem Nettogewinn von 100,83 Millionen Schilling blieben den vier Banken 24,6 Millionen Schilling Nettogewinn; ihre Liquidität liegt von 15 auf 17 v. H. Diese vier Banken beherrschen Handel und Industrie des ganzen Landes; als Konkurrenz steht ihnen lediglich die Centralsparkasse der Gemeinde Wien gegenüber, die auch den Wiener Wechselmarkt und das Hypothekengeschäft beherrscht. Hinter ihr stehen die Mittel der Stadt Wien, die eine städtische Garantieanleihe über zunächst 60 Millionen Schilling für Pflanzungskredite an Rußland auf sich genommen hat. Da es heißt, daß das Wiener Grundbuch beim Brande des Justizpalastes vollständig vernichtet wurde, können die Geschäfte der Centralsparkasse auch hierdurch beeinträchtigt werden. Auch sehr viele Wechselbanken werden reformuliert werden müssen, wodurch der Kreditverkehr beeinträchtigt wird. Bieweil die Stadt Wien und das Land Oesterreich unter den Vorkommnissen in ihrem ausländischen Kredit geschäftig geworden sind, dafür wird die Haltung Amerikas abschlagend sein. Für den Herbst ist eine neue österreichische Anleihe in Aussicht genommen, da die Ergebnisse der Währungsreform erbracht sind und für die Staatsbahnen, den Post- und Telegraphendienst und für Elektrifizierungsarbeiten neue Gelder erforderlich werden. Zunächst besteht die Pflicht, 75 Millionen Schilling Staatsanleihe auszugeben, wofür die Zustimmung bereits in Genf erachtet wurde. Die Verhandlungen wegen einer Anleihe der Stadt Wien haben sich bisher schon sehr schwierig gestaltet und dürften vor Herbst erst kaum zum Abschluß kommen. Anleihepläne anderer Städte, wie Graz und Linz, sind gleichfalls aufgegeben worden, während die Provinz Ober-Oesterreich mit der Firma Bloth, Witter und Co. in New York ein Abkommen zur Ausgabe einer 5 Millionen Dollar-Anleihe, 8% v. H., in 30 Jahren rückzahlbar, abgeschlossen hat, die dem Publikum mit 93% v. H. anebotenen wird. Bestrebungen öffentlicher Körperschaften und privater Unternehmungen zur Erlangung von Auslandskrediten sind auch sonst im Gange, weil sich solche Kredite billiger stellen als inländische. Gleichzeitige bemühen sich andere Unternehmungen früher aufgenommenen ausländische Kredite zurückzahlen oder sie in Kredite mit niedrigerem Zinsfuß zu konvertieren. Ein großer englischer Kredit, den die Krupp-Werke in Verdorff früher aufgenommen, wird jetzt fällig und seine Erneuerung war nur dann beabsichtigt, falls die englischen Kreditgeber einen niedrigeren Zinsfuß gewährten. Voraussage, wie sie sich jetzt in Wien ereignet haben, sind jedoch keineswegs angelehnt, die direkten Beziehungen zwischen ausländischen Kreditgebern und inländischen Kreditnehmern zu fördern und es wird schon einher Zeit bedürfen, ehe das Vertrauen von neuem festliegt ist. Daß die Fremdenindustrie, die sich in diesem Jahr durch den Verkauf zahlreicher Ausländer verhältnismäßig günstig in ihrem Geschäftsgange anzulassen schien, eine schwere Schädigung erlitten hat, liegt auf der Hand, da die Fremdenindustrie abgerückt sind.

Stimme eines Aktionärs, 2800 A. Aktien besitzt. Ueber die K. u. S. lichte wurde mitgeteilt, daß der Austragsvorgang normal sei und der Sanierung für das laufende G. zu rechnen sei.

Wieder 10 v. H. bei der Elektrizitätswerke der Aegon AG. in Weagen im Aegon. Der K. beschloß, der AG. am 21. August die Verteilung einer Dividende von 10 v. H. (wie i. B.) auf die St. und von 7 v. H. auf die Pr. für das G. 1926/27 vorzuschlagen.

Verkaufsbüchse der Bank-Werke Karsorfer- und Holzverarbeitungsbetriebe Geilbrunn AG. in Geilbrunn. Nachdem i. B. noch ein Nettogewinn von 3496 A. erzielt werden konnte, schließt jetzt das G. 1926 bei 134.178 (208.324) A. Nettogewinn mit einem Verlust von 2993 A. ab. Aus der Rücklagenaufstellung auf 21. Dez. 1926: Aushändigung 24.684 (19.921), Borräte 60.014 (59.504); dagegen Gläubiger 69.403 (47.484) und Darlehen 87.507 (88.087) A. bei 40.000 Mark K.

Deutsche Jüdenholz-Verkaufsbüchse in Berlin. Die s. B. gezeichnete einhundertmündige Büchse für das G. 1926/27 umschließt erste Geschäftsjahr. Es wurde beschlossen, den Verlust von 164.203 A. vorzutragen. An Stelle des freiwillig aus dem K. abgedruckten Direktor Samuel Rißler (Reichskredit-Gesellschaft) wurde als Vertreter des Reichskreditwirtschaftsinstituts im Aegon, Oberregierungsrat Dr. K. u. S. neuernannt. Im Laufe des G. hat die Menge der durch die G. an den Markt gelangenden Jüdenholzer andauernd die Durchschnittshöhe des berechneten Konsums erreicht, so daß zu hoffen ist, daß das durch die Gründung erstrebte Ziel allmählich erreicht werden kann.

Eine Leihgesellschaft der Oester AG. in Wien. Unter Beteiligung der Oester AG. Berlin, ist vor kurzem eine Aktien-Gesellschaft deutschen Rechts mit einem Grundkapital von 675.000 A. unter der Firma „St. Georg-Bräuerei AG.“ in Wien als Abzweig der Dampfstadt Wien, errichtet worden. Betitelt an der Gründung dieses neuen Brauereibetriebes sind ferner noch: Die Societa Anonima Paolo Schubert, Mailand, die Dall u. Co. GmbH, Wien, die Offene Handelsgesellschaft Böhm u. Weigenbaum, Berlin, und die Raamlose Vermögensfirma Amsterdamsche de Janeiro Bank in Amsterdam. Die Dall u. Co. GmbH, besitzt die dem Kaufmann David Dall in Wien als Abzweig der österreichischen Regierung verliehene Brauereilizenzen in die Gesellschaft ein und erhält hierfür Aktien im Betrag von 300.000 A. Der erste K. besteht aus: Dr. Albert Redini, Roland, Kaufmann Paul Schubert, Mailand, Kaufmann Wolf Reher-Hoffman, Wien, Dr. Hans Aramer, Berlin, Kaufmann Alfred Weigenbaum, Berlin, Dr. Georg von Falkenberg, Berlin, Georg Röske, Berlin-Bannensee.

Die, Hagen AG. in Berlin. Die Gesellschaft weist wieder einen Verlust aus, und zwar der Gesamtverlust von 3.10 Mill. Mark in Höhe von 0,12 Mill. A. Zusätzlich des Verlustvortrages des Vorjahres wird der Gesamtverlust von 0,26 Mill. A. vorgetragen. Die ungünstige Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie des Wettbewerbs zwischen Verlegern und Kunzentrepräsentanten untereinander ließ keine besseren Gewinnmöglichkeiten zu.

Herbsttagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Frankfurt. Der Reichsverband der Deutschen Industrie wird seine diesjährige Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Duisenberg am 1. und 2. September in Frankfurt a. M. abhalten. Es sind bereits überaus zahlreiche Anmeldungen zu der Tagung eingegangen, die demnach, wie die früheren gleichartigen Veranstaltungen, sich zu einer hochbedeutenden wirtschaftspolitischen Kundgebung gestalten wird. Die Verhandlungen werden diesmal unter dem Zeichen der deutschen Produktion als Qualitätsleistung stehen. Nach einer Begrüßungsansprache des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius, in der er näher die Aufgaben deutscher Wirtschaftspolitik behandelt, wird das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes, Geheimrat Dr. H. über die „Wirtschaftspolitischen Voraussetzungen für deutsche Qualitätsarbeit“ sprechen. Es folgen Vorträge von Fabrikbesitzer Walter-Derlinghausen über „Die deutsche Ware auf dem Weltmarkt“ und Direktor Hans K. über „Die Bedeutung des Weltmarktes für die Qualitätsarbeit“. Eine Petition von Geheimrat Dr. H. über „Die wirtschaftspolitische Situation der Industrie“ wird diskutiert und der Ausschuss für die „Produktionsforschung“ (nicht den geschäftlichen Teil der Tagung ab-

Zur Arbeitszeit in der Großindustrie. Auf Grund der kürzlich gefassten Beschlüsse der Vertreter der Großindustrie beim Reichsarbeitsministerium wird jetzt eine neue Verordnung über die Arbeitszeit in Stahl- und Holzwerken sowie den anderen Anlagen der Großindustrie vom 16. 7. veröffentlicht. Danach finden in der Großindustrie die Bestimmungen des § 7, Absatz 1 der Arbeitszeitverordnung (Arbeitszeitgesetz) und Absatz 2 der Verordnung über die Arbeitszeit in Fabriken auf folgende Gruppen Anwendung: Auf die an Oefen und in den Oefenräumen, an den Maschinen und Puddeln, Schmelzen, Walzstrahlen usw. beschäftigten Arbeiter. Nicht in Arbeiter eine der oben bezeichneten Tätigkeiten nur während eines Teiles seiner Arbeitszeit aus, so tritt die Beschränkung in Kraft, sofern er mindestens vier Stunden damit beschäftigt wird. Die für das Inkrafttreten der Verordnung erforderlichen Vorbereitungen sind bis 1. Januar 1928 vorzunehmen. In diesem Zeitpunkt tritt die Verordnung in Kraft. Soweit die Wirtschaftslage ohne schwere Gefährdung der Industrie oder der Betriebe dies nicht gestattet, kann das Inkrafttreten hinausgeschoben werden.

Frankreichs Außenhandel im 1. Halbjahr 1927. Nach der amtlichen Ein- und Ausfuhrstatistik belief sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 1927 die Gesamtein- und Ausfuhr auf 26.065.304 Tonnen im Werte von 27.118.211 Mill. Franken, was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Gewichtszunahme um 205.785 Tonnen, dagegen eine Wertverminderung von 220.706 Mill. Franken ausmacht. Die Ausfuhr in den ersten sechs Monaten des Jahres 1927 betrug 18.851.548 Tonnen im Werte von 20.922.211 Mill. Franken, was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Gewichtszunahme um 2.855.882 Tonnen und 196,67 Millionen Franken bedeutet.

Devisenmarkt

Reichsmark weiterhin matter

Die Reichsmark war weiter abgeschwächt, der Dollar mit 4,21 gefragt. Spanien und Holland unverändert, Oslo etwas fester, gegen London 18,77 nach 18,80. Bufarest wieder höher. Heute vormittag notierten:

	21.	22.	21.	22.
Dollar-Bank	124,00	124,00	124,00	124,00
Franken-Bank	34,93	34,93	34,93	34,93
Reichsmark	89,15	89,15	89,15	89,15
Reichsmark	119,4	119,4	119,4	119,4
Reichsmark	25,21	25,21	25,21	25,21
Reichsmark	10,33	10,33	10,33	10,33

Die K. W. lassen sich folgende Kurse feststellen:

	20.43	20.43	12.47	12.48	71.94	71.90
London	14,47	14,47	108,70	108,70	1,745	1,748
Zürich	81,01	81,03	112,55	112,55	1,978	1,980
Madrid	32,89	32,90	112,60	112,70	4,206	4,203
Paris	106,55	106,50	58,50	58,48		

Schiffahrt

Schiffverkehr in den Mannheimer Häfen

In der Zeit vom 9. bis 15. Juli 1927, sind angekommen: 4 leere Dampfer, 14 leere Schleppschiffe und 27 beladene mit 4050 Tonnen, bergwärts: 14 beladene Dampfer mit 2107 Tonnen, 9 leere Schleppschiffe und 100 beladene mit 67.820 Tonnen. — Abgegangene sind: bergwärts: 26 beladene Dampfer mit 2818 Tonnen, 45 leere Schleppschiffe und 41 beladene mit 12.911 Tonnen, bergwärts: 3 beladene Dampfer mit 74 Tonnen, 29 leere Schleppschiffe und 10 beladene mit 373 Tonnen. — Auf dem Reda sind im März an 9 beladene mit 2018 Tonnen, bergwärts abgegangen: 2 beladene Schleppschiffe mit 2018 Tonnen, bergwärts abgegangen: 1 leerer Motor, 3 leere Schleppschiffe und 21 beladene mit 2548 Tonnen

Frachtmärkte in Duisburg-Aukroet vom 21. Juli

Das Geschäft an heutiger Börse war etwas lebhafter. Reifen wurden nach dem Oberrhein als auch nach Rotterdam und Antwerpen abgemessen. Die Tal- und Bergfrachten blieben unverändert.

Vermischtes

2 Mädchen
werd. über die Beiden
mit besten Verpflegung
auf Land genommen.
Nach, unter 10 1/2
an die Gräber. *2250

Derbier
Geschäftsmann
geruht für erobert.
von. Spezial-Geschäfte
mit bestem Material.
Angebot mit P. F. 21
an die Gräber. *2252

Bau- u. Malergeschäfte
Die Arbeiter, somit
im Winter u. Zinns
gewerbe haben Arbeit.
über. 1000. Maler-
Werk bei niedrigerer
Kalkulation. Man. mit.
P. F. 23 an die Gräber.
*2253

Wilde Möbel!
Wegen Pfand. somit.
Einselmöbel, neu und
gute. 1000. Möbel
gegen Klein. Leihen.
Bitte genau u. Adresse
zu sehen. M. 1111, 1112,
J. 2. 6 und 2. 6.
*2254

Eine angenehme
Efrischung
Kölnisch Wasser
50 -
Lavendel-Wasser
50 -
russ. Köln. Wasser
75 -
in runden Taschen-
Flaschen, praktisch
für die Reise!
Kraft
Hauptgesch. H. 1. 3
Urdstr. u. Filialen

Keine Ladenhüter! - Keine Ramschware!

In unserem

Saison-Ansverkauf



**Sind die Preise für
sich die Formen neu-
este Stoffarten weit
herabgesetzt, weil
unser gesamtes regu-
läres Lager zu Ausver-
kaufspreisen geräumt
wird.**



Kaufen Sie nicht, ohne unsere 12 Schan-
sonator bestichtigt zu haben.

GEBR. MANES P. 4. 12 MANNHEIM PLANKEN

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante

Elisabeth Kern
Krankenschwester a. D.
nachwärtig rasch, infolge eines Herzschlages in Heidel-
berg verschieden ist. *2254

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Franz Weigold
Familie Hans Schäfer
Frau Frieda Samstag Wwe., Lehnstr. 21a
Mannheim, 21. Juli 1927.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. Juli im
Krematorium in Heidelberg statt.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Arbeitsvergebung.
Ausführung der Erd. Beton u. Mauer-
arbeiten und Zimmerarbeiten. Mater.
Materiallieferung für 2 Wohnhäuser mit
Kesselschächten im Kleeberg 1 an der
Altrispethstraße. 21

Wagner Augustus Robertus N. 1, Nummer
124, im Ausschreibungsbüro, so-
weit vorläufig, gegen Erstattung der Selbst-
kosten erhältlich.
Termin: Freitag, 23. Juli, vorm. 8 Uhr,
8 1/2 Uhr, Rathaus N. 1, Zimmer 124.
Guthardt.



So machen es die Fliegen!

Diebst und Mörder dringen
tagtäglich zu Tausenden in
Gestalt von Stubenfliegen in
die Häuser ein. Mit ihren
schmutzigen Füßen berühren
sie den Menschen und seine
Nahrungsmittel. Sie ver-
sorgen dein Heim mit den
verderblichen Erregern der
Kinderlähmung, des Typhus
und anderer Krankheiten, die
in großen Mengen im Kehr-
mist und Abwässern leben.

FLIT befreit das Haus in
ein paar Minuten von krankheits-
erregenden Fliegen und
Stechmücken. FLIT ist sauber,
zuverlässig und handlich im
Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.
FLIT vernichtet auch Wanzen,
Küchenschaben und Ameisen.

Es dringt in alle Ritze und
Spalten, wo Insekten nisten
und brüten. Bestäube die
Kleider mit FLIT. FLIT tötet
die Motten und stofffressenden
Larven. FLIT, mittels Zerstäu-
ber angewendet, verursacht
keine Flecken.

**Ein auf wissenschaftlicher
Grundlage hergestelltes
Insekten-Vertilgungsmittel.**

FLIT ist das Ergebnis jahre-
langender Versuche bekannter
Insektenforscher u. Chemiker.
FLIT ist unschädlich für den
Menschen. FLIT ersetzt die
bisher gebrauchten Mittel,
da es alle Insekten rasch und
sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine
FLIT-Packung nebst Zer-
stäuber. Überall erhältlich.

Heute morgen 11 Uhr wurde mir meine innigst-
geliebte Gattin, die Mutter meines Kindes, unsere treu-
besorgte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Gast
geb. Hattenhühler
plötzlich durch den Tod entzissen.
Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Gast.
Mannheim (Rheinstr. 4), 21. Juli 1927.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Juli,
nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *3309

Zu Unterbringungsarbeiten werden etwa
300 Mann in allen Größen benötigt. Ver-
trete die Vergebung direkt vorbestellen. In-
teressenten können die Angebotsunterlagen mit
den besonderen und allgemeinen Bedingungen
den oben bezahlten von 50 Pf. in der
Zeit vom 23. Juli bis 8. August 1927, vorm.
beim städtischen Raterrat, L. 2, 8 abholen.
Schriftführer: Dienstag, 9. Aug. 1927,
vorm. 11 Uhr.

Arbeitsvergebung.
Für die Wohnhausarbeiten an der Nikolaus-
Wagnerstraße sollen im öffentlichen Wett-
bewerb vergeben werden: 1210

a) die Zimmerarbeiten,
b) die Grabsteinarbeiten.
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen
auf unserem Büro, Altrispethstr. 21, 8
im Ausschreibungsbüro aus, wofür auch die An-
gebotsunterlagen gegen Erstattung von 50
P. F. zu h. 0,50 A) erhältlich sind.
Angebote sind verschlossen und mit einer
unveränderlichen Aufschrift versehen bis spätestens
Mittwoch, den 27. Juli, vormittags 11 Uhr,
auf Zimmer 21 im Rathaus N. 1 einzu-
reichen.
Gemeinnützige Bauverwaltung Mannheim
m. S. 6.

Verkäufe
Neue
Häckselmaschine
Ohne Zusatzkosten, für
Hand u. Motorbetrieb
100 Pf. net. Preis
zu verkaufen. Näher.
Büro 1111
Kantonsstraße 1
Wehr, am erdigen
Möbel
2 st. Betten, 1 Wald-
schisch mit w. Marmor,
1 Nachtschisch mit weiß.
Marmor, ein Strätzer
Schrank, 1 gr. Buffet,
1 Vertigo, 1 Tisch, vier
Stühle, 1 Sessel billig
zu verk. Schillingstr.
Höhe 184, pr. *2254

**Das uralte,
ewig neue Frühstück!**

entweder Man kocht pro Person 1 starken Eßlöffel voll Knorr
Haferflocken 1/4 Stunde in Milch oder Wasser und salzt
oder evakert je nach Geschmack. Das Gericht wird
durch etwas braune Butter verfeinert.

oder „Knorrtsch“ das Rohkost-Frühstück.
Für jede Person werden abends 2-3 gehaltvolle
Eßlöffel Knorr Haferflocken, 1 schwacher Eß-
löffel Zucker mit 2 Eßlöffel Milch zusammenge-
rührt, damit das Ganze über Nacht stehen kann.
Am anderen Morgen reibt man 1 Apfel samt der
Schale und dem Gekörne klein, gibt den Saft
einer Viertel Zitronen und nach Belieben 1-2 Kef-
ferlöffel geröstete Haselnüsse, Mandeln oder bel-
den Nüssen. Der Apfel kann auch durch Apfel-
samen, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen usw. je
nach Jahreszeit ersetzt, bzw. ergänzt werden.

Knorr
Haferflocken

aber nur mit
Knorr
Haferflocken

Kunsteis
in jeder beliebigen Menge. 2m00
Eiswerk Neckarstadt
Wilhelm König
Humboldtstr. 14 Tel. 33215

Miet-Gesuche
Zünftiger Familienbetrieb, seit von We-
ter Reich. Sucht auf 1. Oktober 1927 eine
gutgehende Wirtschaft
zu pachten, evtl. trübt. 94877
Angebot unter E F 100 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

4-5 herrschaftl. Zimmer
in jeder Lage. Stübchen, Kell., voll. möbl.
Näher. Angebote unter E W 23 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes. *3276

FLIT

vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen,
Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben!

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

**Ich weiß nicht
was für ein Lebewohl**

**Ich weiß es! Die Hühneraugen quälen
Sich! Brauchen Sie „Lebewohl“!**

Genannt ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfo-
lene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Hallenusschalen, Bleichose
u. Plaster 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und
Fußschweiß, Schöckel (3 Bänder) 30 Pf., erhältlich in Apotheken und
Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen
Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichosen und wissen an-
dere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

3 Punkte



Kommen! Sehen! Kaufen!
Nie wieder kaufen Sie so billig!

Ausverkauf
in
Baumwollwaren
und **Kleiderstoffe**

wegen Aufgabe der Abteilung.

Nicht länger warten, denn die Vorräte werden jeden Tag kleiner!

Kaufhaus Merkur

Breitestraße Mannheim J 1, 3-4

Vermietungen

Nähe Wasserwerk
zu vermieten: 5 große
Büroräume mit hoch-
gelegtem, dampf-
heiztem, unter A W 122
an die Gesch. 2001

3 Zimmer- Wohnung

In gut. Lage, modern-
isiert mit Zentral-
heizung zu vermieten.
In ruhigen Straße,
Schneise, 10. 20011

1-2 Zimmer u. Küche

u. Bad, Bad, elektr.
Licht, in zentral. Lage
an ruhigen, überaus so-
fort oder später abzu-
geben, Zentral-Heizung
erfolgreich. Angebote
unter E G 15 an die
Geschäftsstelle. 20010

1-2 Räume

teilw. möbliert, Ober-
stadt, 2 Z., elektr. Licht,
für Rechtsanwalt oder
Büro, sofort oder spä-
ter abzugeben, zu ver-
mieten. Angebote unter
E R 17 an die Geschäfts-
stelle, 10. 20014

Leeres Zimmer

an Herrn od. Dame zu
vermieten, Hauptstr. unter
G A 181 an die Gesch.
20010

Möbliertes Zimmer

mit elektrif. Licht an
sol. Herrn zu vermieten.
Geldstr. 19, 4. St.
20014

Schön möbl. Zimmer

u. 1. u. an hell. Herrn
od. Dame zu vermieten.
P 2, 2. u. 3. St. rechts.
20010

Möbl. Zimmer

u. 2 Betten, auch ein-
zelne Zimmer auf 1. u.
2. zu vermieten. 20010
L 15, 2. u. 3. Treppen.

Möbl. Zimmer

u. 2 Betten, auch ein-
zelne Zimmer auf 1. u.
2. zu vermieten. 20010
L 15, 2. u. 3. Treppen.

Zwei möbl. Zimmer

ineinandergehend, für
2 Personen zu vermieten.
ev. ein. Küchenzeile zu
vermieten. Geldstr. 14, 2. St.
20010

P 6, 20

5. Hofmann gut möbl.
Zimmer mit Pension
ab 1. u. zu vermieten.
20010

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht sofort
zu vermieten. 20014
Geldstr. 19, 4. St.

Schlaf-Zimmer

ein. Koffer, Tisch, u.
Bücher, an Herrn
od. Dame, sofort zu ver-
mieten. Hauptstr. nach
15 Uhr, Adresse in der
Geschäftsstelle. 20014

Gummi-Mäntel

In nur erstklassigen Qualitäten
zu bedeutend

herabgesetzten Preisen

von Mk. 10.- an

Hill & Müller

N 3, 11-12 Kunststraße N 3, 11-12

Vermietungen

Büro u. Verkaufsraum

10 bis 12. Stock, Kaserstr. auf ca. 200 qm,
Bürofläche, per sofort oder 1. Oktober zu
vermieten. Angebote unter F C 20 an die Ge-
schäftsstelle, 10. 20010

Lagerraum oder Büro

in der Obstadt (Nähe Schlosshof) zu ver-
mieten. Angebote unter F C 20 an die Ge-
schäftsstelle, 10. 20010

3 gr. helle Werkstatt Räume

eventuell geteilt, à ca. 120 qm mit großem
Hof und Torzufahrt, für jedes Geschäft
geeignet. Elektr. Anschluß vorhanden
zu vermieten. Angebote unter E Y 24
an die Geschäftsstelle, 10. 20010

Villa

Beschlagnahmezeit, mit 12 Zimmern
und reichlichem Zubehör, Zentralheizung,
Nebst dem Keller, neuzeitlich ausgestattet
zu vermieten. 20010
Angebote unter E V 21 an die Geschäftsstelle.

Wohnung an der Kunststraße

bestehend aus elegant ausgestatteten
7 Zimmern, Bad und reichl. Zubehör geg.
Bergstr. der Herrichtungskosten zu ver-
mieten. Näheres durch
Immobilien-Büro Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 20895 und 96

Zwei große Zimmer Wohn- und Schlafzimmer

sehr elegant möbl. zu vermieten. Telefon,
elektr. Licht. Friedrichstraße 22, part.
20010

Drei möblierte Zimmer

sowie 1 Zimmer mit
2 Betten und Pension
sofort od. spät. zu ver-
mieten. 20010
Pension G 15,
V 2, 15.

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten. 20010
Santer, Händl. 10,
1. St.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer

an hell. Herrn zu ver-
mieten, L 14, 12, 1 Tr.
20010

Miet-Gesuche

Tausche

eine 2 Zim.-Wohnung
gegen eine 3 Zim.-
Wohnung u. Jungbun-
sch. Angebote unter
F C 20 an die Geschäfts-
stelle, 10. 20010

Nettes Zimmer

mit 2 Betten für so-
fort gesucht. Angebote
unter E K 10 an die
Geschäftsstelle. 20010

Möbl. Zimmer

von hell. solch. Herrn
sofort gesucht. Angeb.
unter F D 20 an die
Geschäftsstelle. 20010

Verkaufe

Unterhaltenes
Herrenrad
mit Preislauf 40 A,
Nabenrad 30 A,
2000 Teleskop, 17.
20010

Damenrad sowie Küche

alles fast neu, wegen
Umsatz sofort billig zu
verkaufen. Dreier u.
1-8 Uhr anrufen
Schimper 41, 8. St.,
Telef. 21 908. 20010

Eine kleine Kelter

billig zu verk., 20010
Eisenstraße 3.

1 gut erhaltener Grudeherd

Wohlfühl-Grudeherd
wegen Pension billig
zu verkaufen. 20010
Eisenstraße 22, 111.

Kinderkistenwagen

billig zu verkaufen,
E 4, 1, 3 Tr. links,
Unterholl. Straße,
Kleiderschrank
sowie billig abzugeben.
Zukunftstr. 19, 111, links.
20010

Einige Weichhaas, dreier mit Rollen, Weichhaasrad bill. zu verkaufen, ev. zu vert. Schwefelherd, 114, 2167 partierre.

Ein klein. Rollschrank

billig, sehr billig an-
zugeben, Kaufpreis
20010

Vermisches

Zum Filcken

wird angenommen.
Kanne u. Würstl im
Haus. An erf. bei
2070 1000
K. 2, 7, 8. St. rechts.

Rasier-Klingen

nur erste Fabrikate
Robart St. 15
10 St. 1-35
Mond Extra St. 15
10 St. 1-35
Robart (Sonderk.)
St. 15 u. 3 St. 1-
35

Kraut

Hauptgeschäft H 1, 3
Breitestr. u. Filialen

Dipl. Schreibst. 10 A, pol. Schrank, 200 A, 70 A, Hingoroboden 22 A, Hingoroboden 75, 100 A, Wollmatrasen, 27 A, eiserne u. pol. Betten, Küchenricht. 160-200 A, einzelne Küchenschänke 20, 30, 35 A etc., Schellfong, 42 A, sowie verschied. sehr billig zu verkauf. Ringer, J. 2, 8 und 2005 N 2, 8.

Commerzproben verschieden, selbst in Haus verpackt, haben garant. sicher bei Be- handlung selbst mit Commerzproben creme Gehalt. Können Sie oder nicht anders Arbeitsl. L. 10, Nord- Dreier u. Parklauer, Reb. G. Hage, dem. Hofstr. 10, 1000.

Jagdhund

(Drahthaas) Namezell
entlaufen, Abzugeben
neu. Gefolge. 20010
N 2, 10, Büro part.

Kauf-Gesuche

Kino

In Mannheim oder Umgegend, auch Oden-
oder Pfalz, wo solches errichtet werden kann,
zu kaufen gesucht. 20010
König, unter M H 87 an Kle-
ber & Vogler, Mannheim.

Gedr. Schreibmaschine

mit 10 Rollen, geg. Rolle
zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preis unt.
E G 7 an die Geschäfts-
stelle, 10. 20010

Geschäftshaus

zu kaufen gesucht. An-
gebote unt. F A 20 an
die Geschäftsstelle. 20010

Überragend

wie die Plakate „Saison-Ausverkauf“
an unserer Hausfront, sind

die Vorteile

die unser diesjähriger

Saison- Ausverkauf

vom 15. Juli bis 4. August bietet

Weil

Sie eine riesengroße Auswahl haben,
da infolge des bisher anhaltend kühlen Wetters große Bestände in
Sommerwaren lagern

Weil

Sie Geld sparen,
denn die Preise sind außerordentlich herabgesetzt, ohne jede Rücksicht
auf den früheren Preis

Weil

Sie alles was Sie brauchen
finden können, da der Saison-Ausverkauf fast alle Abteilungen umfaßt

Weil

Sie beim Einkauf nur die
bekannt guten Qualitäten
erhalten.

Besonders preiswerte

Herrn-Artikel

- Farbige Perkal-Oberhemden
gute Qualität mit Kragen und Umlagemanschetten 3.50
- Weiß-Oberhemden
gute Qualität mit kar. Batisteinsatz u. Umlagemanschetten 4.75
- Farbige Zell-Oberhemden
12. Qualität, mit Kragen und Manschetten, gestreift u. kar. 5.75
- Weiß-Ripspiqué-Sportkragen 0.45 0.20
- Der moderne halbstellige Kragen
in 12. Qualität 0.60 0.60
- Selbstblinder
gute Kunstseide 0.65, 0.45 0.35
- Selbstblinder
reine Seide 1.45 0.95
- Selbstblinder
Seide mit kunstseidenem Schuß, extra schwer 2.95 1.75

Damen-Schluphosen

Kunstseide, schleierfreie Ware
in aparter Farbenauswahl Paar 0.95

Damen-Servier- und Hauskleider

aus gutem, gestreiftem Zell
gut verarbeitet 1.85

Schmoller

Mannheim

Paradeplatz

Geldverkehr

Von Geschäftsmann
207, 2000.— gen. guten
Zins u. gut. Bürgen
u. Geldgeber gesucht.
Vermittlung, nach. Kna.
u. P H 80 an die Gesch.,
20010

Unterricht

Englisch!
50
Französisch!

Englisch

Anfänger-Kurs 3. August
Anmeldung und sicher
Anmeldung, O. 2, 1 Tr.
20010

Kauf-Gesuche

Kino

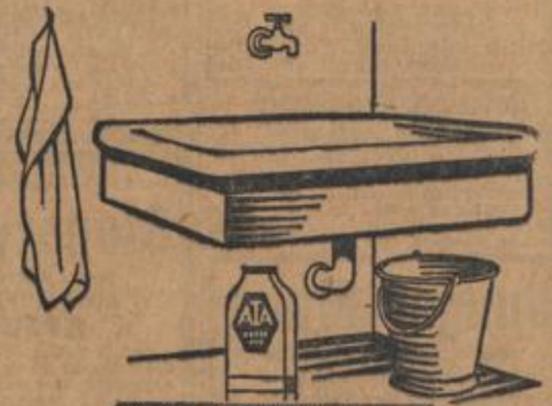
In Mannheim oder Umgegend, auch Oden-
oder Pfalz, wo solches errichtet werden kann,
zu kaufen gesucht. 20010
König, unter M H 87 an Kle-
ber & Vogler, Mannheim.

Gedr. Schreibmaschine

mit 10 Rollen, geg. Rolle
zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preis unt.
E G 7 an die Geschäfts-
stelle, 10. 20010

Geschäftshaus

zu kaufen gesucht. An-
gebote unt. F A 20 an
die Geschäftsstelle. 20010



ATA

Henkel's
Schneerpulver
in handlicher Streuflosche

Im Apollo-Theater

Heute 8 1/2 Uhr, zum letzten Male
„Mascottchen“
Operette in 3 Akten von Walter Bromme.

Vorverkauf!
Morgen Samstag und folgende Tage
abendlich 8 1/2 Uhr

Der Vetter aus Dingsda

Operette in 3 Akten von Eduard Künnecke
Hauptdarsteller:
Max Lipmann a. G.
Trude Kann-Lauer, Kurt Seifert
Fritz Heyse, Emmy Jeger.

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten

Telephon 30687 Rheinbrücke rechts
FURST BISMARCK
Heute
Freitag 3 Uhr nach Speyer mit Musik.
Mk. 1.—, Kinder die Hälfte.
Vorverkauf Verkehrs-Verein. 7382
Dienstag 2 Uhr Abfahrt von der Friedrichs-
Brücke n. Heidelberg Mk. 1.50, einf. Mk. 1.—

Klavier-Schule

D 2, 12 Adoll Schmitt D 2, 12
hält am Samstag, 23. Juli, abends punkt
8 1/2 Uhr in der Harmonie, D 2, 4 seinen
ersten Vortragsabend
Programme am Eingang. *9261

Radrennbahn Rheingönheim.

Am SONNTAG, den 24. Juli 1927, nachm. 2.30 Uhr finden
Motor- und Radrennen statt.
Süddeutsch. Länderkampf
Fliegerfahren Gruppenfahren
Es starten die besten Fahrer für:
Baden: Schuler, Heintz, Kaiser und Jung, Mannheim
Bayern: Ackermann, Speyer; Truch, Wölke u. Zimmermann,
Ludwigshafen. Hessen: W. Blach u. M. Trausch, Mainz; Fr. Blie-
sch u. W. Klemm, Wiesbaden u. M. Würtemburg: W. Heppie
und E. Neiger, Stuttgart; W. Koss u. A. Schickel, Garmisch.
Anderer: Flieger- u. Mannschaftsfahren. 7362
Hierzu ladet h. d. ein
Pflz. Radfahrer-Bund e. V.
Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände
Mittige Eintrittspreise! Platz-Konzert!

Dudelsack-Spieler

gesucht
Heidelberger Festspiele
Anlage 2. 7205

Antike Möbel

Schänke, Einzel-Kommoden, Schreib- u. Stip-
mübel, Gemälde alter Meister, Porzellan für
Sammelanlagen, Stühle u. sonstige Nützlinge
zu sehr billigen Preisen abgegeben.
*9258 Mannheim, L. 2, 8, Faben.

Oeffentliche

amtliche Fahrschule
Ausbildung nach leicht schbarer
Methode und vorzugsfähigen
Lehrmitteln. 7300
Central-Garage Born & Hop G. m. b. H.
Mannheim am Schlachthof

Jagd-Teilhaber gesucht

Im herrlichen Odenwald für eine mit sehr
gutem Wildbestand schon gelegene Wald- und
Feldjagd ein Teilhaber gesucht.
Adresse in der Geschäftsstelle. *9311

ALHAMBRA

„Versändnis“

Schlüssel für ihre Not, ist der
zum Herzen unserer Jugend“

Darum treffen sich alle Eltern, Lehrer,
alle denen die Erziehung der Jugend an-
vertraut ist in der Alhambra täglich ab 3 Uhr
zur Vorführung des gehaltvollsten und wirk-
samsten Filmes, der je über die Leinwand
gegangen ist

Primanerliebe

In den Hauptrollen:
Grete Mosheim, Wolfgang Zilzer,
Fritz Kortner u. Hans Albers.

Wißt ihr es noch
Wie ihr das letzte Jahr zur Schule gingt?
Und plötzlich in das stille Leben wildes Stürme brachen —
Aus Euren Hüten pechend neue Stimmen sprachen
Und ihr des Nachts in wirren Träumen hingt?

Die gesamte deutsche Presse lobt den Film!

... die erschütternde Zeichnung des
Schicksals junger Menschenkinder; so er-
schütternd und bis ins tiefste aufwühlend,
weil sie so lebenswahr ist. Der Film ist
eine Tat, die wieder hoffen läßt auf die
Leistungsfähigkeit des deutschen Films.
Und wie sind alle Gestalten gezeichnet.
Der Primaner, die „höhere“ Tochter jeder
ein Kabinettstück — allen voran Fritz
Kortner, der den Vormund mit tragischer
Größe ausstattet. — Wir wollen zusammen-
fassen: der Film ist der sichtbar gewor-
dene Schrei der Jugend nach Wertung ihrer
eigenen Persönlichkeit und verdient in den
weitesten Kreisen gesehen zu werden. Es
ist eine künstlerische Leistung ersten
Ranges und kein Vater, keine Mutter, kein
Lehrer, kein Erzieher sollte versäumen,
sich ihn anzusehen.

... denn dieser Film ist nach dem
Herzen des Volkes, er wird getragen von
einer ungemein spannenden Handlung und
einer ebenso fabelhaften wie reifen Dar-
stellung.

... ein Werk, das zu den besten ge-
hört, was die deutsche Filmproduktion in
den letzten Jahren aufzuweisen hatte.

Schönes Belprogramm
Anfang 3.00, 5.00, 7.00 u. 8.30

Mannheimer UFA-THEATER

Ufa - Theater Schauburg
P 6 Enge Planken P 6 K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1



Jugenddrausch

Die Fabel von der Grille
und der Ameise als
Gleichnis des Lebens

Der Film zeigt die entzückenden
Starewitsch Tieraufnahmen.

In den Hauptrollen:
**Camilla Horn
Warwick Ward
Hans Mierendorf
Bruno Kastner**

Beginn: 4.00, 6.15, 8.30

Das große Jugendcircé Doppelprogramm: Tom Mix

Das Testament des Goldsuchers Der Kampf um die Goldmine

Der Hund von Huxville

Erlebnisse eines kanadischen
Waldhüters
Die Geschichte eines treuen
Hundes, der seiner Herrin
zum Lebensretter wird
Beginn täglich: 5.30 und 8.00

la. Qualität Mast-Fohlenfleisch

Pfordemetzgerei Müller
Schwefelgasse 96
*9264

2-3 Zim.-Wohnung

mit Küche und Bad, bestmögliche, von
ruhigem Ehepaar (1 Kind) gesucht. Opt.
Wiederanzubauung. 7384
Angebote mit Preisangaben ufm. unter
F X 148 an die Geschäftsstelle d. Z.

2 Zimmer u. Küche

Dringlichkeitskarte vorhanden. *9277
Zuschiffen unter F X 28 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Junges Ehepaar (Dipl.-Ing.)

suchen in herrschaftlichem Hause
2-3 leere Zimmer
Küche und Bad. 7382
Angebote unter F J 134 an die Geschäfts-
stelle d. Blattes erbeten.

Miet-Gesuche

Tredentz Lagerraum

möglichst patenter, ca.
50 qm, herner *8292
2 Büroräume

mögl. mit Lagerraum
sodass zu mieten ge-
wünscht. Angebote unter
A Y 24 an die Geschäfts-
stelle.

Eine 2 Zim.-Wohnung

mit Küche wird von
ruhiger Familie auf
sodort ab. spät gesucht.
Wiederanzubauung, ev.
Derrick-Kochen. De-
Karte vorhanden. An-
gebote erbeten an
Gustav Eismann
Metzgerei, Hauptstraße
11 u. 14. *9300

Abgeholte 2-Zimmerwohnung

mit Küche, evtl. Bad,
in gutem Hause in der
Oberstadt einzuf. Ring
o. Hindenburg von zwei
Alt. Damen (Schweiz.)
per 1. Sept. od. früher
gewünscht. D'farie vorh.
Angeb. unter F R 148
an die Geschäfts- Stelle.

Miet-Gesuche

Von 1. Oktober oder früher abgeschlossen
2-3 Zim.-Wohnung

mit Küche und Bad, bestmögliche, von
ruhigem Ehepaar (1 Kind) gesucht. Opt.
Wiederanzubauung. 7384
Angebote mit Preisangaben ufm. unter
F X 148 an die Geschäftsstelle d. Z.

2 Zimmer u. Küche

Dringlichkeitskarte vorhanden. *9277
Zuschiffen unter F X 28 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Junges Ehepaar (Dipl.-Ing.)

suchen in herrschaftlichem Hause
2-3 leere Zimmer
Küche und Bad. 7382
Angebote unter F J 134 an die Geschäfts-
stelle d. Blattes erbeten.

Oberhemden!

Eine besondere Kaufgelegenheit!

- 1 Posten Perkal und Zephir 3⁹⁰
mit Doppelbrust und Kragen
- 1 Posten Modchemden 4⁹⁵
mit karierten Detailsatz in allen Modestufen u. w. b.
- 1 Posten Trikollin-Hemden 6⁹⁵
in eleganten Dessins 1.50

Neueste Selbstbinder
und moderne Kragen
Kaufhaus

Merkur

Brettestraße J 1, 3/4

SCALA

Brandstifter Europas

Ein überaus packender
Beitrag zur Kriegsschuldfrage.

Der Film wurde geschaffen auf Grund von aufgefundenen Geheimdokumenten eines russischen Diplo-
maten. Er schildert vor allem den Einfluß, den
das Ewig-Weibliche
auf jene Vorgänge ausgeübt hat, die mußten zwangsläufig zum Kriege führen

- Hauptdarsteller:
- Zar Nikolaus II. Heinz Harns
 - Die Zarin Margit Thuman-Miller
 - Der Zarwitsch Kl. Lothner
 - Sonja Starowina Renate Renke
 - Rasputin Max Neufeld
 - Der Großfürst Eugen Neufeld
 - Michael Kowalew Albert Kersten
 - Parischijewitsch Albert Heim
 - Wladimir Ijssach-Lenin Eugen Dumont
 - Iwan Aondief Hans Marr
 - Der Kriegsminister Fritz Freyler
 - General Schamowsky Lorenz Corvinus
 - Oberst Wronsky Herrmann Benke
 - Der Chef der russischen
Spionagedienste Viktor Kutschera

Ein Team von Genies, durch die mensch gewordenen Welt. Schöne Frauen übten einen Einfluß aus von dem man sich
keine Vorstellung machen kann. Ihnen zuliebe wurden Interessen von Ländern und Völkern geopfert. Unabsehbar zog das
Ungewitter über Welt und Menschheit, aber mit den Schuldigen mußten auch so unendlich viele Unschuldige leiden.

Man hat wohl noch nie ein Werk gesehen, das in gleicher Weise gepackt und aufgerüttelt hätte.
Orgelsolo: „Kunbild“ (Vorspiel 7. III. Akt) von C. Kistler. **Gutes Belprogramm!**

Beginn Wochentags 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung 8 30 Uhr

NMZ

Einzelverkauf

Hauptvertriebsstelle: R 1, 4/6 (Bassermannhaus)
Agenturen: Jungbuschstr. 28, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11
Schweidingerstraße 20, Waldhofstraße 6
Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Börsen, Siroh-
markt, Wasserturn, Tattersall,
Brettestraße 1, Friedrichsbrücke,
vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1,
Kioske: am Wasserturn und an der Friedrichsbrücke,
Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg,
Schweidungen — Bruchsal — Karlsruhe — Offenburg —
Lehr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau.



SAISON AUSWIE RIKAUF

Unsere Fenster zeigen die außerordentliche Auswahl und die staunenswerte Billigkeit der zurückgesetzten Waren.

Reinwoll. 130 cm br. Gabardine, Jacquard und Rippe regulärer Preis bis 4,90 .. jetzt	2,90
Reinwoll. 130 cm br. Jacquards, schwere Qualität, früher 5,25 .. jetzt	3,90
Reinwoll. 130 cm br. Gera-Edelrippe, schöne, grundsollide Ware früher 7,75 .. jetzt	4,90
Reinwoll. 130 cm breite Kostümstoffe Wert bis 9,80 .. jetzt	3,75
Glanzwoller Frottee, schöne neue Dessins, Wert bis 2,35 .. jetzt 1,35	1,15
Wollwaschstoffe, neue Dessins reine Wolle, früher 3,50 bis 2,35 .. jetzt 2,25, 1,95, 1,65	1,35
Crêpe Voile, in schönen, modernen Blumen-Dessins früher 1,10 .. jetzt	78
Schürzenstoffe waschecht, früher 1,30 .. jetzt	1,10
Pullverstoffe, gute Qualität, Wert bis 1,35 .. jetzt	68
Waschseide, kariert u. bedruckt, früher 1,25 bis .., 95, .. jetzt 85, 66	58
Bordürestoffe in Waschseide, 125 cm breit, schöne Streifenborden, Mr. statt 3,90 u. 2,65 .. jetzt 2,35	1,75

Kretone, starkfädige, solide Qualität, für Bett- und Leibwäsche, früher 58 .. jetzt	40
Renforcé, fein- und mittel-fädig, Ia. Qualität, Mr. statt 1,10 u. 78 .. jetzt 80	60
Wäschetuch, mit Leinen-Appret, vorzügliche Qualität, Mr. früher 90 u. 75 .. jetzt 68	55
Rein Maccotuch, Ia. Qualität, vollbreit und blütenweiß, Mr. statt 90 und 80, jetzt 65	58
Klassen-Halbbleinen, besond. dauerhafte Qualität, vollbreit, statt 1,50 und 1,06, jetzt 1,10	75
Bettuch-Halbbleinen dauerhafte Qualität, Mr. statt 1,75 .. jetzt	1,25
Bettuch-Halbbleinen prima Qualität, Mr. statt 2,25 u. 2,40, jetzt 1,90	1,75
Bett-Damast, schöne Streifen, haltbare Ware, 130 cm breit, statt 1,85 und 1,40, jetzt 1,35	88
Bett-Damast, Blumen-Dessins, gute Qualität, 130 cm breit, statt 2,25 und 1,85, jetzt 1,75	1,25
Brokat-Damast, rein Macco, ausgez. Qual., herrl. Blumen-Dessins, statt 3,35 und 3,25, jetzt 2,65	2,45
Rob-Nessel, 140 cm breit, schöne, kräftige Qualität .. Mr. jetzt 85	72

20% Extra-Rabatt
auf alle
Herren-Stoffe!

Extra-Rabatt
auf alle reguläre
Herren-Wäsche
Kragen, Krawatten, Hemden, Hosenträger etc.

10% Extra-Rabatt
auf Bettfedern u. Daun

Wollene Schlafdecken früher 36,80 bis 12,50 .. jetzt 26,50, 22,50, 17,50, 11,80	8,90
Zurückgesetzte Sommer-Schlafdecken und Kinder-Schlafdecken	
Halbstores, früher 2,35 bis 21 .. jetzt 12,50, 7,90 ..	1,50
Etamin-Garnituren, früher 5,75 bis 8,90 .. jetzt 3,50	3,25
Madras-Garnituren, früher 5,50 bis 21,50 .. jetzt 12,50, 9,50 ..	3,90
Bedruckte Möbelstoffe früher 1,50 u. 1,25, jetzt 1,10	85
Frotter-Badestoffe 135/140 br., früher 3,50 .. jetzt	2,75
Damen-Beinkleider aus Opal und Macco-Batist früher bis 3,75 .. jetzt 1,25	95
Servier-Schürzen früher 1,15 bis 2,10 .. jetzt 1,65, 95	75
Mädchen-Schürzen, Größe 40 bis 50 .. früher bis 1,25, jetzt	68
Damen-Reformhosen früher 5,90 .. jetzt	2,50

Damen-Leinen-Unterröcke früher 6,25 bis 11,25 .. jetzt 4,50	3,50
Damen-Lüster-Unterröcke früher 14,50 .. jetzt	7,50
Gewebte Damenhemden früher 2,25 .. jetzt	1,65
Seiden-Trikot-Hemdchen früher 4,50 .. jetzt	1,95
Damen-Pullover aus Kunstseide, früher 4,50 bis 5,90 .. jetzt 3,90, 3,25	2,50
Damen-Pullover, reine Wolle mit Kragen, früher 6,50 .. jetzt	4,90
Damen-Pullover, moderne Façons, früher 8,75 bis 9,75 .. jetzt 7,50	5,75
Damen-Badeanzüge .. jetzt	1,95
Herren-Badeanzüge früher 2,75, 1,95 .. jetzt 1,90	1,35
Herren-Schillerhemden aus prima Sportflanell, früher .. 4,35 und 4 .. jetzt 3,50	2,90
Herren-Sportflanellhemden mit Kragen, früher 3,50, jetzt	3,25

Geschäfts-Uebernahme.
Einer titl. Einwohnerschaft sowie meinen Bekannten und Nachbarn zur gefl. Kenntnis, daß ich die bisherige
Metzgerei Reinmann
Augartenstraße 54
übernommen habe.
Ich sichere beste fachmännische Bedienung zu mit dem Bemerkung, daß ich nur **erstklassige Wurst- und Fleischwaren** führen werde, wie es mein größtes Bestreben sein wird, meine verehrl. Kundschaft stets zufrieden zu stellen.
Ich bitte um geneigten Zuspruch und zehle, Hochachtungsvoll
Mathias Frey, Metzgermeister
Ecke Augarten- u. Traillieurstraße Tel. 32038

Ingelfingen gegen Magen-, Darm-, Leber-, Gallensteinleiden, Zuckerkrankheiten: - Skrophulose, Rachitis, Auskucht, 3737 Stadtschultheißenamt.
Natürliche Trink- u. Badoquellen.
Ohne Anzahlung
im Rahmen eines 1monat. Kredits, auf Teilzahlung erhalten Sie von **erster südd. Wäschefabrik und Tuchgroßhandlung**
Herren- und Kostümstoffe prima Kammgarn, Aachener Fabrikate
Herren-, Damen- und Bett-Wäsche ganze Ausstattungen
in nur ausgesuchten guten Qualitäten
Nur schriftliche Anfragen sind an den Generalvertreter **S. Gottlieb, Mannheim**, z. Zt. Neckartal, Breite Straße, (ständige Adresse) zu richten.
Herbst- und Weihnachtsaufträge in Wäsche werden jetzt schon entgegengenommen, dementsprechend Ratenbeginn Monat November, Dezember, Januar.

Verkäufe
Einige Läden
mit Lebensmittel- u. Delikatessengeschäften, mit u. ohne Wohnung, sof. zu verk. durch das Immobilien-Büro Dillenburg u. Neuböcker, Pultenting 32. Tel. 26 179. *2278
Lebensmittel- und Delikatessen-Geschäft
am Marktplatz (Stadt)
zu verkaufen, A 2500.
Angebote unter E J 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *2278
2 neue 99204
5tonn. Anhänger
bittet zu verkaufen. 68. Ringel, Solbr. 9a.
5t-Anhänger
mit Holzgummi, gut erhalt., preiswert abzugeben. Anfragen unter E L 11 an die Geschäftsstelle. *2255
Motorrad
f. neu, Marke Hako, 2 1/2 PS, mit Seiten, zu verkaufen. *2219
Jacob Damm, F. 6. 1.

Während des
Saison-Ausverkaufs
besonders billige Preise

Herren-Wäsche		Strümpfe		Trikotagen	
Oberhemd moderne Dessins, mit 2 Kragen, weit unter Preis	3,75	Damen-Strümpfe verstärkte Ferse und Spitze, schwarz u. farbig .. Paar	35	Kinder-Schlupfhosen in verschied. Farben sortiert, für 12-14 Jahre passend	35
Oberhemd weiß, mit kariert. Batistensatz und Umschlagmanschetten	4,50	Damen-Strümpfe echt Macco, mit Naht und Doppelsohle, schwarz und farbig .. Paar	69	Kinder-Schlupfhosen gute Macco-Qual., in hübsch. Farb. sortiert, bis 5 Jahre passend	55
Oberhemd uni, mit mod. Jacquard-Einsatz, Bielefelder Verarbeitung, sehr preiswert	5,90	Damen-Strümpfe Waschseide, mit Naht, in vielen Farben, II. Wahl	98	Knaben-Netzjacken mit Banddurchzug, besonders gute Ware	65
Popelin-Oberhemd erstklass. Qualität, mit 2 Kragen, in sparten Streifen, enorm billig	7,50	Damen-Strümpfe vorzüglicher Seldentlor, in allen Modiefarben, mit fast unsichtbaren Schönheitsfehlern, enorm billig	1,25	Damen-Schlupfhosen in schönen Farben sortiert, gute Maccoware ..	78
Trikolett-Oberhemd in sparten Karos, mit 1 Kragen, erstklassige Bielefelder Verarbeitung	9,75	Damen-Strümpfe Waschseide, feste Qualität, in allen modernen Farben, m. kleinen Repassierstellen, Paar	1,45	Damen-Hemdchen gestrickt, Windelform, in verschiedenen Farben	85
Selbstbinder moderne Dessins, reine Seide	1,35, 85	Damen-Strümpfe erstklass. Seldentlor „Solid“, großes Farbensortiment, Paar	1,75	Damen-Schlupfhosen kräftige Qualität, sortierte Farben	95
Selbstbinder aparte Dessins, reine Seide	2,95, 1,95	Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide, weiche, haltbare Qualität, in den neuesten Farben, II. Wahl, Paar	1,95	Seiden-Trikot-Schlüpfer in Farben sortiert, für Damen	1,25
Stehumlegkragen 4fach Macco, moderne Form	45	Kinder-Söckchen mit schönem Wollrand Gr. 8-10 Gr. 4-5 75 Pl. 60 Pl. Gr. 1-3	25	Herren-Einsatzhemden selbes Macco-Gewebe, in schönen Mustern ..	1,35
Ledergürtel in hell und dunkelbraun	85, 65	Kinder-Kniestrümpfe 1,8-10 Jahre, schwarz mit spartem Rand, P.	95	Herren-Hosen gute Macco-Qualität, in allen Größen	1,40
Burschen-Hosenträger aus bestem Gummi, mit guter Vollerder-Garnitur	45			Herren-Hemden mit eleganten Einsätzen, erstklass. Qualität	2,95

Unsere Spezialfenster sind beachtenswert!

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, K.I., 1-2 Breitestr. 78

Herren-Socken	
Socken beste Qual., in viel. Farben, Paar	28
Socken haltbare Qualität, farbig, m. bunten Streifen, Paar	55
Beste Schweißsocken nicht einleudend, mit verstärkter Sohle .. Paar	78
Herren-Socken	
Moderne Jacquard-Socken Macco-Qualität	95
Socken Flor mit Seide, aparte Muster, Paar	1,25
Socken Flor mit Seide, teils mit Doppelsohle, in nur mod. Dessins, bes. preiswert, Paar	1,85